

KoMa-Kurier

Konferenzband der

Konferenz der
deutschsprachigen
Mathematikfachschaften



Bremen

KIF 39.5

KoMa 69

69. KoMa an der
Universität Bremen
Wintersemester 2011/2012

KOMA-KURIER

Konferenzband der
Konferenz der deutschsprachigen
Mathematikfachschaften

69. KoMa an der
Universität Bremen

Wintersemester 2011/2012

Impressum

- Herausgeber: KoMa-Büro
c/o Fachschaftsrat Mathematik
an der TU Chemnitz
www.tu-chemnitz.de/mathematik/fachschaft
- Erschienen: März 2012
- Auflage: 130
- Redaktion: Stefan Grahl, Uni Oldenburg
stefan.grahl@uni-oldenburg.de
Holger Langenau, TU Chemnitz
holger.langenau@s2004.tu-chemnitz.de
Christian Steinhart, KIT
christian.steinhart@fsmi.uka.de
Paul Seyfert, Uni Heidelberg
pseyfert@mathphys.fsk.uni-heidelberg.de
- Redaktionsschluss: 16.03.2012
- Druck: Abteilung Print und Medien
ZNF, Uni Heidelberg
- Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.
Die Mathelieder dürfen anderweitig verwendet werden, wenn ein Copyright-Hinweis angebracht wird:
© KoMa – Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften – www.die-koma.org

Gefördert von:



Liebe KoMatiker,

was wäre die KoMa nur ohne ihren Kurier? Diese Frage braucht ihr euch Dank eurer unermüdlichen Kurier-Redaktion nicht stellen, sondern könnt stattdessen gemütlich die letzte KoMa in Bremen Revue passieren lassen. Diesmal fand die KoMa mal wieder gemeinsam mit der KIF statt, was neben einer gemeinsamen Resolution und vielen gemischten AKs auch zu nächtlichen Diskussionen oder Spielrunden im gemeinsamen Gruppenraum führte – sehr zur Freude jener, die Schlaf für keinen Koffeinersatz halten. Diejenigen, die nicht auf einen geregelten Tag-Nacht-Rhythmus verzichten wollten, konnten sich dagegen in Ruhe in eine nahe gelegene Turnhalle zurückziehen, doch blieb diesmal kaum Zeit dazu, denn stets gab es etwas interessantes oder wichtiges, bei dem man dabei sein wollte. So wurde bei einigen der Schlaf auf die Mittagszeit verschoben, was zu seltsam anmutenden Regelungen der Schlaf- und Wachplätze führte.

Während manche ihre zwei, drei Tassen Kaffee vor dem ersten AK brauchten, nutzten andere bereits die örtliche Schwimmhalle für den Frühsport. So brauchte man sich nicht wundern, dass selbst die frühesten AKs ausgesprochen gut besucht und produktiv waren und selbst nach einigen Tagen auf der KoMa zwei Fachvorträge über Spieltheorie und Riemann sich großen Interesses erfreuten.

Natürlich wollten uns die Bremer auch zeigen, in was für einer schönen Stadt sie leben, und organisierten hierfür eine Führung, die uns durch die engsten Gassen, die bekanntesten Sehenswürdigkeiten und zu den geheimsten Orten Bremens führte. Nachdem wir vom Zauber dieser Stadt, in der es sich manch einer nicht nehmen lies, bekanntem Esel die Hand zu geben, befangen waren, wurde uns außerdem auch die Gelegenheit geboten, die Bremer Kochkünste zu bewundern. Manch einer hätte am liebsten sogar die gesamte Mensa eingepackt und nach Hause mitgenommen, denn kaum einer hätte es für möglich gehalten, Kohl in solch eine schmackhafte Form zu bringen.

So gut versorgt und durch komische AK-Namen der Informatiker erheitert, konnten wir uns gut für unsere Arbeitskreise motivieren, diese durch-

führen und nun deren Ergebnisse zusammengefasst als Erinnerung und Nachschlagewerk auf Papier bringen.

Viel Spaß beim Durchlesen eurer AK-Berichte!

Stefan Grahl, Holger Langenau, Christian Steinhart und Paul Seyfert

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einige Erfahrungsberichte	9
Völlig ahnungslos	9
Ersti-Bericht	11
Meine erste KoMa – oder „gibt es eigentlich auch Mathematiker in der Fachschaft?“	11
Fachschaftsberichte	15
Uni Augsburg	15
Uni Bayreuth	15
TU Chemnitz	17
FU Berlin	17
HU Berlin	18
Uni Bremen	18
Uni Hamburg	19
Uni Heidelberg	20
KIT	23
Uni Köln	24
Uni Lübeck	24
LMU München	24
Uni Oldenburg	25
HS Regensburg	27
TU Wien - Fachschaft Lehramt	28
TU Wien - Fachschaft Technische Mathematik (FSTM)	29
Berichte aus den Arbeitskreisen	33
AK Aktionen	33
AK Berufungskommission	38

AK DMV	39
AK Doppeljahrgang	40
AK Evaluation	42
AK Fachschaftsfahrt	42
AK Fachschaftsorganisation	44
AK KoMa-Kurier	46
AK Lehramt	47
AK Pool	50
AK Projekte in der Fachschaft: Planung, Probleme, Erfolge. . .	56
AK (Sommer-) Fest	56
AK Vor- und Brückenkurse	60
Resolutionen	63
Resolution zum Erhalt des studentischen Akkreditierungspools	64
Plenarprotokolle	65
Gemeinsamer Teil des Anfangsplenums der KIF und der KoMa	65
Eigenes Anfangsplenum der KoMa	66
Zwischenplenum	69
Gemeinsamer Teil des Abschlussplenums der KIF und der KoMa	72
Eigenes Abschlussplenum der KoMa	73
Sonstiges	85
Der Studentische Akkreditierungspool	85
Entwurf: Anmeldeformular für den Studentischen Pool	86

Einige Erfahrungsberichte

Völlig ahnungslos

von Myriam, LMU München

Völlig ahnungslos durfte ich diesen November zum ersten Mal die KoMa besuchen. Ich könnte an dieser Stelle nicht einmal einen triftigen Grund für meinen Besuch nennen, da bis dato meine Fachschaftsarbeit eher aus Trollen und Erstsemestler quälen bestand. Dass sie mehr zu bieten hat, war mir zwar vage schon vorher klar, doch hat die KoMa in mir irgendwie den Drang geweckt, jetzt auch endlich mal ordentlich aktiv zu sein. Abgesehen davon ist der Norden wunderschön – da ist es so schön flach und die Menschen sprechen ordentlich!

Im Laufe der Veranstaltung wurde es des öfteren bemängelt, dass der Großteil der Arbeitskreise der Bremer KoMa unproduktive Kaffeeklatsch-Runden waren – nett ausgedrückt: Austausch-AKs – jedoch waren sie deswegen längst nicht uninteressant. Sie halfen gerade mir als KoMa-Ersti, überhaupt einmal zu realisieren, was es teilweise für riesige Unterschiede zwischen unseren Universitäten gibt. Und zum Thema Unproduktivität: Daran sind die KIFFel schuld gewesen!

Ganz besonders gut fand ich den AK Fachschafts-Homepage, welcher als gemeinsamer AK gedacht war und dann zum Abschlussplenum irgendwie ein KIF-AK geworden ist. Da unsere FS-Homepage das reinste Chaos ist und das Wort „aktuell“ in dem Zusammenhang reinste Blasphemie, konnte ich einige Tipps aus dem AK mit nach Hause nehmen.

Ebenso spannend war der AK Studienführer, welcher (anscheinend) aus dem modrigen Keller zurück ans Tageslicht geholt wurde. Der Beginn des AKs verzögerte sich ein wenig, da die Alten und Weisen – damit meine ich jene, die an dem Studienführer bereits mitgewirkt hatten – entweder

EINIGE ERFAHRUNGSBERICHTE

nicht aufzufinden waren oder ihre fragilen Knochen schlaftrunken auf ein Sofa, in einer sehr dunklen und unauffindbaren Ecke, gelegt haben.

Genervt hat mich eigentlich nur der gemeinsame Teil des Abschlussplenums, da die Vorstellung des AKs Voll Porno nicht notwendig war. Es mag ein interessantes Thema gewesen sein, überschneidet sich jedoch höchstens über eine weit hergeholte Nullmenge mit dem Gegenstand der KoMa. Im Allgemeinen fände ich es wünschenswert, alles, was auf die eben genannte Beschreibung zufällt, aus den Plena herauszuhalten. Abgesehen davon zerriss mich in dem Moment gerade die Sehnsucht nach einer Flasche „Flüssig Brot“ und hoffte daher, dass das Plenum so kurz wie möglich, so lang wie nötig sein würde.



Das „MZH“ bot genug Raum für sämtliche Arbeitskreise, das ewige Frühstück und das Orga-Büro

Dass das ewige Frühstück, die netten KoMatiker, der weiche Turnhallenboden, die Munchkin-Runden, das teilweise Besorgnis erregende Geschnarche anderer die Highlights meines Aufenthaltes waren, brauche ich eigentlich nicht zu erwähnen.

Zum Schluss kann ich nur anmerken, dass ich die 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften für mich als gelungen, spaßig, teilweise produktiv und definitiv wiederholbar bezeichnen würde und ich endlich weiß, dass die Abkürzung KoMa ihre Daseins-Berechtigung hat. Ich freue mich schon auf's nächste Mal!

Ersti-Bericht

von Maurer, Uni Augsburg

Mir sind schon einige Berichte, natürlich nur gute :-), zu Ohren gekommen. Trotzdem bin ich ohne (große) Erwartungen zur KoMa gereist.

Dort habe ich schon bald viele nette Leute kennen gelernt. Die Fachvorträge waren ansprechend, die AKs bereichernd. Auch an heißem Kaffee sollte es nicht mangeln, worunter der Schlaf leiden musste.

Alles in allem war es eine schöne Zeit und ich freue mich, euch alle auf der 70. KoMa wiederzusehen.

Meine erste KoMa – oder „gibt es eigentlich auch Mathematiker in der Fachschaft?“

von Steffen, Uni Lübeck

„Noch 4 Wochen bis zur KIF“ hieß es in der Fachschaft und „die findet übrigens parallel zur KoMa statt“. Moment, eine Konferenz der Mathematikfachschaften? Bis dahin habe ich immer nur von der BuFaTa der Molekular Fachschaften gehört. So etwas gab es also auch für Mathematik? Als einziger Mathematiker in der Fachschaft war natürlich schnell klar, dass, wenn einer fährt, dann ich. Naja gucken wir mal, schnell noch

einen Mathematiker aus dem Jahrgang motiviert und schon waren es 3 Teilnehmer für dir KIF und 2 für die KoMa, die aus Lübeck nach Bremen fahren würden.

Aber wie gesagt, es waren noch über 3 Wochen. Am 16.10. sitze ich also mit einem Informatikstudenten im Auto und wir fahren zu zweit nach Bremen. . . Schwund ist eben überall. . .

Aber egal. Erste KoMa und dann gleich mal allein hin, muss ja. Nachdem wir dann auch das Anmeldebüro gefunden hatten (2 Schilder mehr hätten keinem weh getan), erst mal die Sachen in die Turnhalle bringen, das Auto stand gut auf dem Parkplatz, also Rucksack auf, Tasche in die Hand und los geht's. Nur, um dann festzustellen, dass wir noch gar nicht in die Turnhalle können. Also Auto dann doch noch zur Turnhalle und die Sachen wieder verpacken. Dann aber erst mal zum Erst-KoMatiker-Vortrag und auch gleich die ersten Leute kennengelernt. Auch wenn ich allein hier bin, könnte das ja scheinbar echt noch witzig werden.

Nachdem ich mich am ewigen Frühstück gestärkt hatte, ging es auch schon zur Willkommensveranstaltung. Die Fachschaft Bremen präsentiert sich und schockiert mich mit der Information, dass die Turnhalle morgens um 07:00 Uhr geräumt werden muss, naja zumindest kommt mein Rechner über das Bremer WLAN ins Internet.

Und endlich ging es dann auch mit der ersten KoMa-internen Veranstaltung los. Vorstellung der Anwesenden, der Fachschaften und Einteilung in die AKs. Das ging ja noch. Danach erst mal ins Konferenzcafe und etwas die Anderen kennen lernen, und evtl. auch schon das erste Mordopfer finden. Alle Leute, die ich kennengelernt habe, waren super nett, ein riesen „DANKE!!!!“ an dieser Stelle an alle. Nach ein paar Bier und einer Runde Dominion war aber der Mittwoch für mich erst mal vorbei. Der Tag war lang und die Nacht würde sowieso sehr kurz werden. Am nächsten Morgen starteten dann die Fachvorträge und die AKs, aber das wisst ihr ja alle selbst.

Neben viel Bier zu unmöglichsten Zeiten, lustigen Mörderspielen und dem Nähen von 2 Plüschtieren gab es auch viele gute Gespräche und sehr interessante AKs. Andere AKs gab es natürlich auch, aber zum Glück fand sich immer jemanden, der die Freizeit mit Munchkin oder Werwolf überbrücken wollte, so dass eigentlich so gut wie keine Langeweile aufkam.

MEINE ERSTE KOMA – ODER „GIBT ES EIGENTLICH AUCH MATHEMATIKER IN DER FACHSCHAFT?“

Auch die Jahresversammlung des KoMa e. V. war interessant und kurzweilig. Auch wenn ich mich als einer der „Neuen“ bei den Abstimmungen zurückgehalten habe, denke ich, dieser Verein ist für die Organisation der KoMa sehr wichtig und macht einen echt guten Job für uns alle.

Im Abschlussplenum zeigte sich mir dann, dass Gendering noch deutlich viel Streitpotential birgt. Aber das würde der AK „SalzstreuerIn“ sicher beim nächsten Mal weiter diskutieren. Nach dem gemeinsamen Teil des Abschlussplenums war ich dann aber auch echt froh, dass es schnell KoMa-intern weiterging.

Abschließend möchte ich feststellen, dass mir meine erste KoMa sehr viel Spaß gemacht hat und dass es auf keinen Fall meine Letzte gewesen sein wird. Ich hoffe, wir sehen uns alle in Augsburg wieder.



Und so sieht es innen aus

Fachschaftsberichte

Uni Augsburg

- Die Fachschaft arbeitet an der Organisation der 70. KoMa in Augsburg, die vom 16.05 – 20.05. stattfinden wird.
- In Numerik haben wir eine neue Dozentin, Frau Prof. Dr. Tatjana Stykel.
- An der Uni Augsburg gibt es einen neuen Studiendekan, Prof. Dr. Marco Hien, in Folge dessen ist Prof. Dr. Volker Ulm zum Dekan der MNF gewählt worden.

Folgende Aktionen wurden letztes Semester erfolgreich durchgeführt:

- Schlag den Prof (SdP)
- Erstsemesterhütte (Erstiwerbung mit großem Erfolg)
- Orientierungsphase
- Werwolf-/Spieleabende

Uni Bayreuth

Filmabend Alle zwei Wochen veranstalten wir den Projektor, den Filmabend unserer Fachschaft. Dieser findet in einem Hörsaal statt und wird von unseren Studierenden und Studierenden anderer Fakultäten gerne besucht.

Preis für gute Lehre Goldene Kreide heißt unser neuer Preis für gute Lehre. Dieser wird für den Mittelbau vergeben. Dabei gibt es für Mathe, Physik, Informatik je eine Kategorie. Dabei dürfen die Studierenden vorschlagen.

Erstsemesterfahrt nach Wallenfels Wallenfels ist ein kleines, verträumtes Örtchen in Franken in der Nähe von Hof, in dem sich die ökologische Außenstation der Universität Bayreuth befindet. Was das mit den Erstsemestlern zu tun hat? Wie jedes Jahr fand in Wallenfels das traditionelle Erstsemester-Wochenende für alle neuen Studenten der Mathematik, Physik und Informatik der Uni Bayreuth statt. Wobei „für alle“ nicht ganz zutreffend ist, da die Anzahl der Betten dort begrenzt ist. Also: wer zuerst kommt, mahlt zuerst, d.h. zusätzliche Leute dürfen mitkommen, wenn sie Schlafsäcke mitnehmen und bereit sind auf dem Boden zu schlafen. Außerdem schauen viele ehemalige Fachschaftler vorbei.



Der riesige Glaskasten dient scheinbar nur dem Zweck, dass Studenten beim Weg von der Bushaltestelle auf das Boulevard bei Regen nicht nass werden

TU Chemnitz

Nachdem unser vorheriger Rektor Klaus-Jürgen Matthes zwei Jahre über seiner regulären Amtszeit im Amt geblieben war, wurde im Oktober als neuer Rektor Arnold van Zyl gewählt. Dessen Bestellung durch das sächsische Kultusministerium steht allerdings noch aus. Seit letztem Semester gibt es an unserer Uni einen neuen, integrierten Bachelor-Master-Studiengang. Ziel des Studienganges ist es, den Übergang vom Bachelor zum Master fließender zu gestalten. Nachdem letztes Jahr die Erstsemesterzahlen auf die Hälfte (von 60 auf 30) gesunken waren, haben sie sich dieses Jahr leider nicht erhöht. Der FSR besteht zur Zeit aus acht Mitgliedern. Neuwahlen finden im Januar statt.

FU Berlin

- wurde vor einem Jahr gegründet
- Sammlung von Adressen und Bewertung der Berufspraktika
- Klausurensammlung
- Beteiligung an Vortragsreihe „Wissenschaft und Kritik“

Folgende Veranstaltungen finden regelmäßig statt:

- Brückenkurs
- Erstfrühstück, Infoveranstaltung, Campusrally (WS & SS)
- Erstifahrt
- Sommerparty
- Mitarbeit in Gremien und Bks
- Sprechstunde
- Weihnachtsfeier

HU Berlin

Wir sind eine verfasste Studierendenschaft mit 7 gewählten Mitgliedern und mehreren weiteren Aktiven. Zu Beginn des Wintersemesters organisieren wir jedes Jahr einen 5-tägigen Brückenkurs, um die Ersties sowohl fachlich als auch organisatorisch auf ihre ersten Wochen an der Uni vorzubereiten. Dies verwirklichen wir mit täglich 2 Vorlesungen zum Tagesthema gefolgt von einer Übung und Hausaufgaben, die am nächsten Tag zur Korrektur abgegeben werden können. Alle Veranstaltungen werden von uns organisiert und von Studenten gehalten. Da hier auch Studenten anderer Studienrichtungen, hauptsächlich Informatik und Physik, teilnehmen, laden wir die angehenden MathematikerInnen zu einer Campus-Rallye mit anschließendem Kuchenessen sowie einem netten gemeinsamen Barabend ein. Dazu kommen noch unsere Fachschaftsfahrten, die wir jedes Semester für unsere Kommilitonen planen, und unser allwöchentlicher Spieleabend. Unser wichtigstes Gesprächsthema im Augenblick ist, dass das neue Berliner Hochschulgesetz uns vorschreibt, dass wir bis zum Ende kommenden Jahres einen letzten Prüfungstermin für alle restlichen Diplom- und Magisterstudenten festlegen müssen.

Uni Bremen

Der Stuga in Bremen hat natürlich viel Zeit mit der Organisation der KIF39.5/KoMa 69 und Gremienarbeit zugebracht, u. a. der altbekannten BK Angewandte Analysis, bei der inzwischen ein erstes Mal über die Bewerberliste geschaut wurde.

In der diesjährigen O-Woche gab es einige Umstrukturierungen, mehr Kooperation mit den Informatikern und insgesamt wohl mehr Erfolg in Sachen Erstsemesterwerbung.

Außerdem haben wir begonnen, regelmäßige Spieleabende anzubieten, bisher ebenfalls mit großem Erfolg, und planen einen Newsletter mit interessanten Informationen aus den Gremien für die Studierenden. Und schließlich haben wir endlich ein Maskottchen, unsere Kuh Lina, die

es gleich auf unsere neuen T-Shirts geschafft hat und jetzt in unserem StugA-Raum wohnt.

Studientechnisch hat der Doppeljahrgang in Niedersachsen keine so große Schwemme an neuen Mathematikstudierenden gebracht, wie teilweise befürchtet.

Uni Hamburg

Der Fachschaftrats Mathematik an der Universität Hamburg ist die gewählte studentische Vertretung für die Bachelorstudiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathematik, sowie für die Masterstudiengänge Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Technomathematik und mathematische Physik.

Seit der KoMa im Sommersemester 2011 in Heidelberg haben wir folgendes getan:

Laufender Betrieb:

- allgemeiner Service wie zum Beispiel Verkauf von Süßigkeiten und Getränken
- Sprechstunden für Studierende
- Sammeln und Bereitstellung von Prüfungsprotokollen
- Pflegen der FSR-Homepage
- Senden regelmäßiger Newsletter

Social Events:

- Grillfest
- Spieleabend
- Kinoabend

Orientierungseinheit: Wie jedes Jahr haben wir wieder die OE für die Erstsemester durchgeführt. Genau ist das nachzulesen im KoMa-Kurier der 67. KoMa, AK O-Phase. Zukünftig werden wir auch auf Anfrage des Studienbüros Studenten mit Nebenfach Mathematik beraten.

Evaluation: Die Durchführung der Evaluation hat wieder der FSR übernommen. Dieses Semester haben wir sie erstmalig mit EvaSys durchgeführt. Außerdem haben wir einen Hochschullehrer des Semesters von den Studenten wählen lassen, den wir auf der Absolventenfeier geehrt haben.

Prüfungsordnungsreform: An der MIN-Fakultät gibt es zur Zeit eine Diskussion über die Reform der Prüfungsordnung, insbesondere über die Abschaffung der Fristenregelung in den Bachelorstudiengängen. Wir sehen die Abschaffung problematisch, stoßen dabei aber auf Widerstand aus anderen Fachbereichen bzw. dem Dekanat. Eine Entscheidung wird vermutlich Anfang nächsten Jahres fallen.

Uni Heidelberg

Unsere Uni und Fakultät

Exzellenz Wir haben aus der Exzellenz-Initiative zwei Projekte: eine Graduiertenschule aus der zweiten Säule und das MATHematics Center Heidelberg (MATCH) aus der dritten Säule.

Die Verlängerungsanträge binden zur Zeit extrem viele Ressourcen. Wir hoffen – obwohl wir die Exzellenz-Initiative grundsätzlich kritisch sehen – auf Verlängerung, da die Gelder bei uns durchaus auch in die Lehre und andere sinnvolle Projekte fließen.

BLP Im Rahmen des Bund-Länder-Programms haben wir in der ersten Runde leider keinen Zuschlag bekommen. Eventuell bekommen wir aber im Rahmen der zweiten Runde Mittel, mit denen wir unser bisher recht dürftiges eLearning-Angebot aufstocken können.

Studiengänge Wir stellen demnächst unseren Master „scientific computing“ auf Englisch um. Dies bereitet gewisse Probleme bei Veranstaltungen, die in beiden Studiengängen (Master Mathematik auf Deutsch, „scientific computing“ auf Englisch) gehört werden können. Wir arbeiten an einer Lösung dieses Problems.



In jeder Stadt gibt es Denkmäler. . .

Berufungen Bei uns sind zur Zeit 5 Stellen vakant. Insbesondere im Bereich reine Analysis fehlt das Lehrpersonal, was zu einem Engpass bei den Kursvorlesungen und bei Prüfungen führt. Die Verfahren ziehen sich vergleichsweise lange hin, es scheitert häufig an den Gehaltsforderungen.

Unsere Student_innen

Erstzahlen Dieses Wintersemester haben wir etwas weniger als 850 Hörer_innen in der Linearen Algebra 1. Wir hoffen weiterhin, dass die doppelten Abiturjahrgänge 2012 uns nicht in die vierstelligen Zahlen katapultieren. Wir planen blended learning et. al. um der Masse Herr zu werden. Außerdem gibt es ein Ausbauprogramm des Landes; was wir daraus finanzieren können, ist aber unklar.

Abbrecher_innenquote Um die Abbrecher_innenquote zu reduzieren, planen wir, ein freiwilliges Self-Assessment einzurichten, bei dem Studierende sich selbst einschätzen können.

BAföG Die im Rahmen der letzten BAföG-Novellierung eingeführte Möglichkeit der Verlängerung der Bewilligung durch fixierte ECTS-Punktzahlen haben wir sehr studifreundlich umgesetzt. Das hat zu einem kleinen Kampf mit dem BAföG-Amt geführt, da dieses gerne höhere Punkte festgesetzt hätte. Wir haben uns aber durchgesetzt.

Fachschaftsprojekte

Tutor_innenerschulung Für alle Tutor_innen, die erstmals eine Übungsgruppe betreuen, gibt es einen von der Fachschaft organisierten, obligatorischen Ersttutor_innen-Workshop. Er besteht aus theoretischen Teilen und praktischen Übungen, wie Kurzvorträgen und Korrekturbeispielen. Dieser wird von allen Beteiligten gut angenommen.

Vorkurs Unser dreiwöchiger Vorkurs lief dieses Wintersemester wieder recht gut. Trotzdem wollen wir im kommenden Jahr vieles verändern. Ziel ist es, die einzelnen Vorträge stärker zu verbinden und methoden- sowie kompetenzorientierter zu gestalten.

QMS/Systemakkreditierung Im Rahmen des uniweiten Qualitätsmanagement-Systems stellen wir unsere Evaluation um, damit sie mit der uniweiten Evaluationsordnung in Einklang ist. Unser Dezernat für Studium und Lehre versorgt uns mit methodischer Unterstützung, aber auch mit ein paar nervigen Auflagen. Alles in Allem sind wir aber froh, dass wir unser eigenes Evaluationsverfahren und -system beibehalten dürfen und nicht an das Zentralsystem zwangsangeschlossen werden.

Von unserer Evaluation unabhängig führt die Zentrale auch noch eine Studiengangsbefragung für alle Fächer durch. Wir sind auf die Ergebnisse gespannt.

Fest Wir feiern unser Fest jetzt nicht mehr mit den Romanist_innen gemeinsam, da die Romanisten bei den letzten Festen immer irgendwie nicht da waren (weder als Gäste noch zum Helfen – mit

einer Ausnahme). Seit zwei Festen erhalten wir göttlichen Beistand und feiern mit der Fachschaft Theologie.

Allgemeine Hochschulpolitik

Wir haben eine neue Landesregierung (Grün-Rot)! Dadurch wird sich bei uns einiges ändern. Wir bekommen endlich eine verfasste Studierendenschaft und arbeiten gerade auf Landesebene mit dem MWK aus, wie diese implementiert werden könnte. Gleichzeitig fallen die Studiengebühren weg und werden durch Ausgleichsmittel des Landes ersetzt. Diese müssen – anders als die Studiengebühren – im Einvernehmen und nicht im Benehmen mit den Studierenden verteilt werden. Alles in Allem scheint sich einiges zum Besseren zu wenden.

KIT

MINT-Kolleg Es gibt seit diesem Semester ein sogenanntes MINT-Kolleg bei uns. Dies ist vorerst ein Pilot-Projekt, das auch in Stuttgart angeboten wird. Das MINT-Kolleg bietet diverse Vorkurse und kleinere Vorlesungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (daher auch der Name) an, in denen sich insbesondere Schulabsolventen für ihr Studium vorbereiten können, aber auch Studienanfänger mit Startschwierigkeiten einen Nachhilfekurs belegen können. Es soll als Übergangsphase, insbesondere für unschlüssige Schüler, dienen und einen Einblick in die verschiedenen Studiengänge gewähren. Mehr Informationen gäbe es von unserer Uni aus auch unter: <http://www.mint-kolleg.kit.edu/>

Prof-Cafe Seit Anfang dieses Semesters erweitern wir regelmäßig unser wöchentlich stattfindendes Fachschaftsfrühstück zum Prof-Cafe. Hierbei wird ein Dozent einer derzeit stattfindenden Vorlesung, darunter im Winter die Ana- und LA-Dozenten und im Sommer die Numerik- und Stochastik-Dozenten, zum Frühstück eingeladen und stellt sich den Fragen der Studenten.

Uni Köln

- Viel Nachwuchs in der Fachschaft
- O-Phase hat erfolgreich stattgefunden
- Zur Zeit reges Gehen und Kommen bei den Professoren
- Juchhuu, wir bekommen einen Ausbau und damit einen größeren Fachschaftsraum

Uni Lübeck

Die Fachschaft CS/MLS betreut die Studiengänge Informatik, Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften, Medizinische Ingenieurwissenschaften, Medizinische Informatik und Molecular Life Science

Die FS CS/MLS hat im letzten Jahr neben Student Lectures und verschiedenen Feiern wie dem Nikolausumtrunk, Chillen und Grillen und dem Sommerfest vor allem die Zusammenlegung der Fachschaften zur FS MINT vorangetrieben. Da die Fachschaften CS und MLS sowieso sehr eng zusammenarbeiten und es zu immer größeren Überschneidungen kommt, wurde entschieden, die Fachschaften auch offiziell zum nächsten Semester zusammenzulegen.

LMU München

Die aktive und gewählte Fachschaft Mathematik an der LMU hat zur Zeit 5 Mitgliedika und vertritt etwa 2500 Studentika inklusive vertieftem, exklusive nichtvertieftem Lehramt. Da drei von den fünf fertig werden und einer ins Ausland geht, haben wir etwas Nachwuchssorgen und wir hoffen, noch den einen oder anderen Ersti zu rekrutieren, demnächst.

Zur Zeit laufen bei uns etwa fünf Neuberufungen, was im Schnitt der letzten Jahre eher wenig ist. An unserer Uni hat jedes Fach eine eigene Fachschaft, so dass z. B. die Wirtschaftsmathematik formal nicht zu uns gehört. Aus alter Tradition und pragmatischen Argumenten bilden an der LMU die Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Meteorologie, Physik,

Informatik und Medieninformatik den einzigen Fachschaftenverbund GAF. Dadurch haben wir für alles außer Gremienarbeit einen Pool von etwa 25-30 gewählten Fachschaftika.

Neben der üblichen Vertretung in Gremien veranstalten wir jährlich unsere Ophase, Fakultäts- und Winterfeste, einen Spieleabend, weihnachtliches Waffelbacken, ein ProfessorikaCafe und die große Theke am Uni-Sommerfest. Letztes Jahr haben wir die Lange Nacht der Universität organisiert, und der Umbau des studentischen Cafes konnte nach jahrelangem Kampf endlich umgesetzt werden. Des Weiteren haben wir dafür gekämpft, den Studienbeginn im Sommer zu ermöglichen, in Hinblick auf den doppelten Jahrgang. Dies stellte sich im Nachhinein als unnötig heraus, da es kaum angenommen wurde. Seit letztem Semester veranstalten wir ein „GAF Talks“ genanntes Seminar, bei dem jeder, der ein besonderes Talent oder tiefen Einblick in ein Themengebiet hat, Interessierten dies beibringt. Begonnen hat es fachschaftsintern, aber wir laden aufgrund der guten Erfahrung damit zunehmend weitere Kreise dazu ein.

Uni Oldenburg

Es wird stetig an der Verbesserung der Lehrevaluation gearbeitet. So soll diese in Zukunft besser beworben werden (u. a. durch Popup-Fenster im Stud.IP und durch Fachschaften) und die Fragebögen sollen spezifischer an die Veranstaltungsart (Vorlesung, Übung, etc.) sowie das Fach angepasst werden.

Die Studiengänge Fachbachelor und Fachmaster Mathematik sind jetzt von der ASIIN unter Auflagen reakkreditiert worden. An der Abarbeitung der Auflagen wird bereits gearbeitet.

Im Wintersemester 2011/12 haben 119 Menschen ein Studium des Zweifächerbachelor Elementarmathematik begonnen (zulassungsbeschränkter Studiengang, 113 Plätze), 188 ein Studium des Zweifächerbachelor Mathematik (wegen des doppelten Abiturjahrgangs vorübergehend zulassungsbeschränkt, 250 Plätze) und 39 ein Studium des Fachbachelor Mathematik (zulassungsfrei).



... und Kunstwerke

Für die neue Studiendekanin der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, die bis vor kurzem weder Mitglied der Mitarbeitergruppe war noch einen Lehrauftrag hatte (Voraussetzung für diesen Posten), wurde eine halbe Lehrstelle geschaffen. Vorhergehende Bemühungen, die Position aus der Professorengruppe zu besetzen, waren erfolglos.

Seit der letzten KoMa hat die Fachschaft Mathematik die üblichen Erstsemestereinführungsveranstaltungen (Vorkurs, Erstfahrt, diverse Aktionen in der O-Woche) durchgeführt. Etabliert hat sich übrigens eine jährlich im Sommersemester stattfindende Fachschaftsfahrt, auf der aktive Fachschaftler wichtige Aktionen planen und nebenbei eine Menge Spaß haben.

HS Regensburg

Zu uns:

Nachdem bei uns die Mathematik und die Informatik eine Fakultät sind, vertreten wir die Studiengänge:

- Bachelor:
 - Informatik
 - Wirtschaftsinformatik
 - Medizinische Informatik
 - Technische Informatik
 - Mathematik
- Master:
 - Informatik
 - Mathematik

Der Schwerpunkt liegt bei der Informatik, was sich leider noch stärker in der Fachschaft zeigt. Von den Aktiven sind nur ca. 20% Mathematiker. Vor allem gab es dieses Jahr eine Panne bei der Immatrikulation, wodurch wir keine Erstsemester im Fach Mathematik zu unseren Erstsemesterveranstaltungen einladen konnten und in Folge dessen jetzt auch keinen Nachwuchs in die Fachschaft bekommen konnten.

Aktionen im Sommersemester:

Zur Hauptaufgabe in der Fachschaft haben wir es uns für die Sommersemester gemacht, regelmäßige Grillfeiern zu veranstalten, zu welchen Dozenten und Studenten einzuladen werden. Hier können sich diese außerhalb der Vorlesung kennen lernen.

Diese Grillfeiern finden auch zu besonderen Anlässen statt, wie zum Beispiel an Wahltagen, an denen jeder Student, der gewählt hat, einen Gutschein für ein Getränk und eine Würstelsemmel bekommt. Wir hoffen damit auch, unsere Wahlbeteiligung zu steigern, welche leider immer noch

nicht die 30%-Marke geknackt hat. Zusätzlich gehen wir noch in jedes Semester und stellen die zur Wahl stehenden Leute persönlich vor.

Im Sommersemester 2011 haben wir, um den doppelten Abiturjahrgang abzufangen, das erste mal Erstsemester bekommen, wodurch wir auch hier Erstsemesterveranstaltungen anbieten mussten.

Änderungen langzeit:

Da wir schon länger auf keiner KoMa mehr vertreten waren, werden hier noch die größten Änderungen der letzten zwei Jahre erzählt.

Wie jede Uni/HS in Bayern haben auch wir leider noch die Studiengebühren. Bei diesen Studiengebühren ist es den Hochschulen frei gelassen, wie viel sie (bis zu 500 Euro) verlangen. Nachdem sich wie an vielen Hochschulen auch bei uns das Geld mit der Zeit gesammelt hat, haben wir es geschafft, zusammen mit der Hochschulleitung die Studiengebühren auf 400 Euro pro Semester zu senken.

Vor einem Semester haben wir einige Protestaktionen gemacht und so unseren Bildungsminister Heubisch davon überzeugen können, uns die Mittel für zwei neue Gebäude für die Hochschule zu bewilligen. Eines dieser Gebäude ist für die Fakultät Informatik und Mathematik. Wodurch wir auf ein größeres Fachschaftszimmer und eine wesentlich verbesserte Raumsituation hoffen können. Von unserer Fakultät haben wir eine Lehrbuchsammlung bekommen, wofür wir 15 Tausend Euro der Hochschule für die Einrichtung investieren durften. Die Bücher können von Studenten oder Professoren vorgeschlagen werden und werden anschließend durch HS Mittel angeschafft. Die Verwaltung liegt komplett bei der Fachschaft.

TU Wien - Fachschaft Lehramt

Wir sind die Fachschaft Lehramt auf der TU Wien und sind für alle Lehramtsstudien auf unserer Uni zuständig. Das betrifft die Unterrichtsfächer Mathematik, Darstellende Geometrie, Informatik, Chemie und Physik. In der Fachschaft befassen wir uns u. a. mit folgenden Aufgaben:

- Studierendenberatung sowohl bei der s. g. Inskriptionsberatung zu Beginn des Semesters, als auch während des Semesters in unseren (fast täglichen) Sprechstunden.
- Durchführung des Erstsemestrigen Tutoriums, bei dem die neuen Studierenden durch verschiedene Info- bzw. Freizeitveranstaltungen in den Uni-Alltag eingebunden werden. Dieses Tutorium zieht sich über das ganze erste Semester.
- Entsendung in verschiedene Gremien.
- Organisation unserer traditionellen Feste, wie z.B. dem „first contact“ für die Studienbeginner, unserem Nikolo Fest oder unserem Cocktailabend.
- Wir bieten außerdem eine umfassende Mitschriften- und Prüfungsfragensammlung an.
- Aus unserer Bibliothek können sich alle Studierenden Fachliteratur und Schulbücher ausborgen.

Derzeit haben wir uns außerdem damit auseinanderzusetzen, dass viele Professoren in Pension gehen und ihre Stellen nicht nachbesetzt werden. Daher können einigen Lehrveranstaltungen nicht im gewöhnlichen Einjahresrhythmus angeboten werden. Des Weiteren fahren alle aktiven Mitglieder unserer Fachschaft einmal im Semester auf ein mehrtägiges Seminar, bei dem zum einen die Weiterbildung in hochschulpolitischen Bereichen, zum anderen aber auch eine gute Gruppendynamik im Mittelpunkt steht.

TU Wien - Fachschaft Technische Mathematik (FSTM)

Die Fachschaft Technische Mathematik (FSTM) ist eine Gruppe von Personen, die sich für das Wohl der Studierenden der Technischen Mathematik einsetzt und es als ihre Aufgabe sieht, die Studienvertretung Technische Mathematik (welche die gesetzliche Interessenvertretung der Studierenden der Technischen Mathematik an der TU Wien ist) bei ihren Tätigkeiten zu unterstützen. Wir vertreten Studierendeninteressen in universitären

Gremien, bieten Hilfestellung beim Einstieg und während des Studiums und veranstalten gemeinsame Freizeitaktivitäten.

Wen vertreten wir?

Wir vertreten rund 1300 Studentinnen und Studenten der auslaufenden Diplomstudiengänge (Technische Mathematik, Mathematik in den Naturwissenschaften, Wirtschaftsmathematik, Mathematik in den Computerwissenschaften, Finanz- und Versicherungsmathematik, Statistik), der auslaufenden Bachelorstudiengänge (Mathematik in Technik und Naturwissenschaften, Mathematik in den Computerwissenschaften), der aktuellen Bachelorstudiengänge (Technische Mathematik, Statistik und Wirtschaftsmathematik, Finanz- und Versicherungsmathematik), als auch der Masterstudiengänge (Mathematik in Technik und den Naturwissenschaften, Wirtschaftsmathematik, Mathematik in den Computerwissenschaften, Finanz- und Versicherungsmathematik, Statistik, Mathematik). Jährlich kommen ca. 230 Erstis dazu.

Was tun wir für unsere Studis?

Wir entsenden Studierendenvertreter in folgende Gremien und Kommissionen:

- Studienkommission (zur Erstellung der Curricula)
- Berufungskommissionen (zur Anstellung neuer Professoren)
- Fakultätsrat
- Universitätssenat (jedoch auf Universitätsebene, somit momentan ein Vertreter der FSTM)
- Habilitationskommissionen
- Fakultätsvertretung
- Sonderprojektkommission



Das ist eine Kopie eines Kunstwerks

Was tun wir für unsere Erstis?

Jedes Jahr am ersten Unitag organisieren wir ein sogenanntes Erstsemestrigentutorium (ETUT). Dieses wird auf einem Seminar, üblicherweise eine Woche vorher, vorbereitet. Die Erstis werden nach ihrer ersten Vorlesung von kleinen Gruppen, bestehend aus verrückten Fachschäftlern, abgeholt, die ihnen in einem lustigen, aber auch sehr informativen Tutorium die Grundzüge des Studiums und des Studentenlebens erklären. In den folgenden Wochen werden verschiedene Events geplant, damit sich die Erstis kennenlernen können:

- Nudelabend (dort kocht die FSTM für die Erstis, und schenkt natürlich auch aus ;-))
- Cocktailabend
- Spieleabende, die während des ganzen Semesters ca. alle zwei bis vier Wochen stattfinden und nicht nur für die Erstis sind
- Filmabende (auch ca. alle 2 bis 4 Wochen)
- Mathefest

Wie feiern wir?

Jedes Semester organisiert die FSTM das legendäre Mathefest. Da der Andrang die letzten Semester hinweg immer größer wurde, da sich das Mathefest auch auf den anderen Universitäten in Wien einen Namen gemacht hat, wurde es entsprechend vergrößert. Dieses Semester hatten wir also zwei Dancefloors und drei Bars.

Wie läuft unser Alltag sonst ab?

Alle 13 Tage haben wir ein Fachschaftstreffen, zu dem jeder herzlich eingeladen ist und jeder, der für eines der oben genannten Fächer immatrikuliert ist, hat auch ein Stimmrecht. Des Weiteren haben wir in unserer Fachschaft einen Spieleschrank und einen Kühlschrank, versehen mit Bier und antialkoholischen Getränken wie z. B. Radler. Dieser wird von unserem so genannten Bier-Stv immer wieder befüllt.

Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenium (vereinzelt auch im Zwischenplenium oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind.

Auf dieser KoMa gab es außerdem einige AKs der KIF, an denen auch KoMatiker teilgenommen haben (gemeinsame AKs). Die Berichte dieser AKs sind im KIF-Wiki unter <http://kif.fsinf.de/wiki/KIF395:Arbeitskreise> zu finden.

AK Aktionen

von Chris, KIT

Der AK Aktionen war ein Austausch-AK, der sich über verschiedene Aktionen, die man als Fachschaft durchführen kann, und, was man bei der Organisation beachten sollte, Gedanken machte.

Aktionen

Da jede Aktion auch irgendeinen Zweck, wie z. B. neue Mitglieder zu werben, verfolgt, haben wir sie in entsprechende Tabellen eingeordnet:

studienrelevantes

- O-Phase/Vorkurs
- spezielle Sprechstunden (z. B. Bafög, Härtefälle)
- Frustkaffee
- Wahl („Bock auf Wahl“): es gibt Bons für die Wahlabgabe und eine Wahlparty am Ende der Wahl
- Student Lecture: baldige Absolventen stellen das Thema ihrer Abschlussarbeiten vor
- Mathematiker im Beruf: Vortrag von Absolventen
- Science-Slam (Fachvorträge)
- Film mit Vortrag



Wenn die Arbeitskreise nicht genug Herausforderung waren

- Nook (night of open knowledge): L^AT_EX-Vorträge u. ähnliches
- Linux-Install-Party: Einführung in Linux und Unterstützung bei der Installation

Mitglieder-Werbung

- Festhelfer
- Fachschaftsfrühstück
- Grillen
- SAT (Semesterauftaktstreffen): lockere Fachschaftsratssitzung zu Beginn des Semesters, bei der Arbeiten (wie z. B. Gremienbesetzung und Aktionen) verteilt werden und die Fachschaft vorgestellt wird

Kontakt zu Professoren

- Feuerzangenbowle
- Prof-Einladung zum Frühstück/Kaffee
- Prof-Einladung in die Fachschaft zu Semesterbeginn
- Skatturnier/Spieleabende, bei denen auch Mitarbeiter eingeladen werden
- Sportturniere (Fußball, Nachtvolleyball) mit Professoren gegen Studenten
- Schlag den Prof
- Wahl des besten Profs, (FS-)Lehrpreis
- Fakultätenabend: kleine Feier, bei der jedes Institut einen Stand mit z. B. Rätseln hat und sich vorstellt

Kultur

- Kohlfahrt: mit Handwagen und Schnaps durch die Stadt fahren und am Ende in einer Kneipe Kohl essen
- Museumsführungen (kosten für Studentengruppen oft nur den normalen Eintritt) wie z. B. das Mathematikum
- Forschungszentrum
- Retrogames (Arcade, Pinnballs)
- Rubik's-Cube-Vortrag

Bespaßung

- Fest
- Erstifahrt
- Spieleabend (auch spezielle, wie Gesellschaftsspiele, Skat, themengebunden)
- Sportevents (z. B. Wanderungen, Skifahren)
- Treppenlauf
- Paintballturnier
- LAN-Party

interne Bespaßung

- Benefizlauf (Marathon)
- Trinkspiele (z. B. Bieruhr, Wodkaabend)
- Wichteln, Weihnachtsmarkt
- länger andauernde Spiele, wie Mörderspiel oder ewige Doppelkopftabellen
- Gitarre und Liederbuch
- Weihnachtssingen

Organisation

Hier wollen wir eine kleine Sammlung angeben, von Dingen, die man bei der Organisation und Ausführung von Aktionen beachten sollte (je nach Aktion entfallen einige Punkte). Auf jeden Fall sollte man auch den AK Projektmanagement noch beachten.

Verantwortliche: Zwar werden die Aktionen von der jeweiligen Fachschaft ausgeführt, doch sollte klar sein, dass sie durch den jeweiligen AK und nicht durch die gesamte Fachschaft organisiert werden. Diese AK sollten (selbst bei kleinen Aktionen) aus mindestens zwei Personen zwecks Vertretung bestehen und einen Hauptverantwortlichen haben, der die Fäden in der Hand hält. Bei kleineren Aktionen reichen öfters ein Hauptverantwortlicher und Stellvertreter.

Finanzierung: Sollte davor mit der Fachschaft und dem Finanzer abgesprochen werden. Im besten Fall gibt der Finanzer ein Budget vor, das

nicht überschritten werden sollte. Auch kann man Sponsoring (z. B. bei Festen oder Preisen) immer in Betracht ziehen. Die Kosten für Werbung sollten zum Beispiel auch nicht aus dem Rahmen fallen.

Zeit-/Raumplanung: Hierbei spielen insbesondere Vorlesungszeiten, Wochenenden, andere (konkurrierende) Veranstaltungen, Raumbelegpläne eine wichtige Rolle.

Werbung: Generell sollte bei der Werbung die Zielgruppe und die Veranstaltung als solche beachtet werden, d.h. dass sie insbesondere auch im Rahmen bleibt. Andererseits sollte man natürlich nicht nur Werbung für Partys machen, da dies ein schlechtes Bild auf die FS wirft. Die Werbung sollte früh genug anfangen und auffallen. Mögliche Formen der Werbung wären: Homepage, Mailinglisten, Internetplattform, Pinnwände, Mund-zu-Mund-Propaganda, Flyer (z. B. vor der Mensa, im FS-Raum auslegen), Poster (z. B. auf dem Campus), Vorlesungsbesuch, Druck auf Übungsblätter, Facebook, StuWe-Kontakte (z. B. bei Kassen aufhängen, Wohnheime), Serviettendruck in der Mensa, wenn erlaubt Tischbeklebung

Rechtliches: Hierunter fallen Sachen wie die GEMA (es gibt sogar Rückerstattung, falls weniger Umsatz als geplant erzielt wurde), U18-Regelungen, Genehmigungen (z. B. für Gebäude, Ausschank, Fest), Versicherungen, sonstiger Papierkram und dem Wachdienst Bescheid geben. Falls es lauter wird, sollte man auch einen Nachbarschaftsbrief schreiben.

Auf-/Abbau: Am besten, es gibt einen Koordinator und einen Aufbauplan.

Materialliste: Was braucht man, wer besorgt es, wo wird es gelagert. Darunter fällt auch im Zweifelsfall Wechselgeld.

Zusammenarbeit: Bei größeren Aktionen kann man auch Zusammenarbeit mit anderen HSG oder Profs in Betracht ziehen.

Dokumentation: Sammelt eure Erfahrung und pflegt sie in die alten Dokumentationen ein. Außerdem schadet während der Organisation ein Blick hinein nicht.

Spaß haben: Da ihr das alles mehr oder weniger freiwillig macht, solltet ihr natürlich auch stets selber Spaß an der Sache haben.

AK Berufungskommission

von Dennis, Uni Tübingen

Rahmenbedingungen

Nachdem am ursprünglich vorgesehene Termin – Samstag morgens um 08:30 Uhr – auf Grund der unchristlichen Uhrzeit lediglich zwei nur mäßig motivierte Interessierte wahrgenommen wurden, fiel der AK zunächst aus. Im Abschlussplenium wurde beschlossen, dass er im direkten Anschluss nachgeholt werden solle.

Die Aussagen und Empfehlungen dieses Artikels sind demnach nicht von der gesamten KoMa 69 abgesegnet sondern stellen das vom Autor subjektiv empfundene Meinungsbild der Teilnehmer_innen dar.

Zum Inhalt

Der AK war ein Austausch-AK. Im Mittelpunkt standen (zum Teil schwerwiegende) Formfehler bei Berufungsverfahren und der Umgang mit solchen. Konsens des AKs dazu war:

Sollte man als studentischer Vertreter schwerwiegende Formfehler (z. B. ein nicht-besprochenes Streichen von Bewerber_innen) bemerken, aus denen mittel- oder unmittelbar Nachteile für die Studierendenschaft entstehen könnten, ist es dessen Pflicht dem nachzugehen.

Das heißt nicht, dass sich direkt an oberster Stelle beschwert werden soll, um so gegebenenfalls das gesamte Verfahren einzustampfen. Vielmehr empfiehlt es sich, die Problematik in der Kommission oder bei einzelnen Mitgliedern der Kommission anzusprechen. Sollten sich die Probleme nicht beheben lassen, kann noch immer an höherer Stelle Beschwerde eingereicht werden. In der Regel lassen sich Probleme oder Missverständnisse so unkompliziert aus dem Weg räumen. Außerdem tut es dem Verhältnis der Fachschaft/des Fachschaftsrates zum Lehrkörper sicher deutlich besser.

Nach der Diskussion wurden noch lustige, skurrile und beeindruckende Geschichten aus Berufungskommissionen erzählt.



So sah es in den Arbeitskreisen aus

AK DMV

von Tim, Uni Bremen

Der Förderverein der KoMa ist eine Kooperation mit der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) eingegangen. Die DMV kündigt nun unsere Veranstaltungen auf ihrer Webseite und in ihrer Zeitschrift „Mitteilungen der DMV“ an. Außerdem bietet die DMV uns viele weitere Unterstützungsmöglichkeiten an.

Der Arbeitskreis sollte dazu dienen, die Unterstützungsangebote der DMV zu diskutieren und Ideen zu sammeln, wie wir die DMV unterstützen können. Dabei kam folgendes heraus:

- Die DMV kann auf der KoMa (z. B. im Zwischenplenum) einen Informationsvortrag zur DMV halten. Die DMV hat angefragt, ob sie auch einen Informationsstand auf der KoMa betreiben kann. Prinzipiell wäre dies wohl möglich, aber vermutlich viel weniger effektiv, als ein kurzer Vortrag.

- Wir ermöglichen es der DMV, ein bis zwei Mails pro Semester über unseren Mailverteiler zu versenden, um auf ihre Jahrestagungen oder Vortragsreihen hinzuweisen.
- Auf der nächsten KoMa in Augsburg wird es einen AK Adventskalender geben, bei dem wir gemeinsam Aufgaben für den mathematischen Adventskalender der DMV entwerfen werden.
- Informationsmaterial der DMV soll auch weiterhin auf KoMata verteilt werden. Wünschenswert wäre es, wenn die DMV für jeden Teilnehmer ein Exemplar der „Mitteilungen“ zur Verfügung stellen würde.
- Auf die-koma.org soll auf dmv.mathematik.de verlinkt und der Zusatz „Mit Unterstützung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung“ und dem DMV-Logo platziert werden.
- Zur 70. KoMa in Augsburg soll nach Möglichkeit ein DMV-Präsidiumsmitglied für ein Grußwort gewonnen werden.
- In Augsburg werden wir einen AK DMV-Artikel veranstalten, in dem wir einen Artikel für die „Mitteilungen“ schreiben (1/2 - 1/1 Seite).

Insgesamt wird die Zusammenarbeit mit der DMV positiv gewertet, da beide Seiten davon profitieren. Die DMV gewinnt durch die KoMa neue, junge Mitglieder hinzu und die KoMa profitiert durch die Aufwertung und erhöhte Sichtbarkeit.

AK Doppeljahrgang

von Frederic, Uni Kiel

Anmerkung: Dieser AK war hauptsächlich ein Austausch-AK. Die möglichen Ideen sind im Nachhinein zusammengetragen.

Das allgemeine Problem ist, dass Unis aufgrund der Doppeljahrgänge überlaufen sind. In den Bundesländern, in welchen in diesem Jahr die ersten G8-Abiturient_innen ihren Abschluss erhalten haben, haben sich die Studierendenzahlen an den Universitäten teilweise explosionsartig erhöht. Da die ersten verkürzten Abiturjahrgänge in unterschiedlichen Bundes-

ländern in verschiedenen Jahren vorkommen und Abiturient_innen auch in andere Bundesländer gehen, dauert diese Problematik deutschlandweit mehrere Jahre an.

Grundideen wären, falls die Kapazitäten (Räume und Lehrende) vorhanden sind, das Doppeln der Lehrveranstaltungen der Erstsemester. Eventuell könnten dafür (oder allgemein) auch Lehrveranstaltungen auf Samstage gelegt werden. Das Wesentliche ist, dass die Leute nicht (etwa durch noch schwierigere Anfängervorlesungen) rausgeekelt werden, da die Absolvtenzahlen sonst gleich blieben. (Anmerkung: Ein Professor hatte zum Beispiel die Idee, bereits in Lineare Algebra Galois-Theorie zu lehren.)

Ideen, um Platz zu erhalten, wären die Nutzung von Kinosälen oder bestuhnten Turnhallen für Lehrveranstaltungen, wobei in Turnhallen das Problem der Ebenheit bestünde. Platz könnte auch dadurch entstehen, dass man beispielsweise gute Skripte online stellt, die eventuell sogar von einem HiWi, der in der Vorlesung mitschreibt, ge \TeX t und im Nachhinein zeitnah online gestellt werden könnten. Oftmals sind dann immerhin ein paar Student_innen weniger in den Vorlesungen, weil dies (zumindest gefühlt) eine gute Basis zum Eigenständigen Aufarbeiten des Stoffes bietet. Eine Notlösung könnte noch die Einführung eines NC sein. Dies könnte teilweise sogar für weniger Student_innen als zuvor sorgen, allerdings ließe das zahlreiche Abiturient_innen ohne Studienplatz dastehen.

Ein weiteres Problem ist die Wohnsituation. In einigen Städten kam es bereits zu Wohnungsmangel. Wie kann man die weiteren Student_innen unterbringen? Ideen sind hier die Förderung von Pendlern, damit der mögliche Wohnraum größer ist, eventuell noch das Mieten/Kaufen größerer Gebäude wie Turnhallen oder zum Beispiel leerstehender Militärkomplexe, außerdem noch das einrichten einer Couchsurfing-Börse speziell für die jeweilige Uni.

Weiterhin sollten noch Möglichkeiten gesucht werden, damit die Mensen nicht so überfüllt sind. Die Idee ist hier, verschobene Mittagspausen einzuführen, für die einen Fächer beispielsweise von 12 bis 13 Uhr, für die anderen Fächer von 13-14 Uhr. In diesen Pausen sollten in den jeweiligen Fächern ansonsten keine Lehrveranstaltungen stattfinden, denn an Unis ohne lange Mittagspausen kommt es oft zu Stoßzeiten, zu denen die Mensen extrem voll sind.

AK Evaluation

von Kathrin, Uni Hamburg

Der AK Evaluation war ein gemeinsamer AK zwischen der KIF und der KoMa. Die Fachschaft Informatik der Uni Augsburg möchte in Zukunft von der bisherigen Online-Evaluation zu einer Umfrage in Papierform wechseln. Bei der Online-Umfrage, die das ganze Semester über lief, ging die Teilnehmerzahl immer weiter zurück. Dazu wurde ausgetauscht, welche Softwares an verschiedenen Universitäten zur automatischen Auswertung eingesetzt werden. Neben einem selbstgeschriebenen System einer Uni wird noch EvaSys verwendet. Des Weiteren wurde festgestellt, dass oft die Fachschaftsräte die Evaluationen selbstständig durchführen, teilweise mit der Unterstützung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters.

Um die Studenten zu motivieren, an der Evaluation teilzunehmen, werden in einigen Unis die Ergebnisse ausgehängt. Eine andere Möglichkeit ist, aus den Bewertungen der Professoren in den Evaluationsbögen jedes Semester einen Professor zu ehren, der auffällig gut in allen Bereichen abgeschnitten hat. Dies motiviert auch die Professoren, ihre Studenten auf die Evaluation aufmerksam zu machen.

AK Fachschaftsfahrt

von Felix, Uni Augsburg

Der AK Fachschaftsfahrt war ein Austausch-AK über Fahrten und Aktionen innerhalb der eigenen Fachschaft, die das Ziel haben, den Zusammenhalt in der Fachschaft aufzubauen bzw. zu stärken.

Rahmen & Programm

Als guter Rahmen für eine solche Fahrt bietet es sich an, eine Hütte für ein bis zwei Nächte zu mieten. Je nach Größe der eigenen Fachschaft kann eine Ablaufstruktur ähnlich der der KoMa mit diversen Plena und AKs sinnvoll sein. Des Weiteren sollte man sich überlegen, dass eine solche Fahrt nicht eine reine Spaßveranstaltung sein muss, sondern dass es durchaus Sinn

macht etwas Arbeit mit auf die Fahrt zu nehmen. Hierbei sollten aber die zu bearbeitenden Themen sorgfältig ausgewählt werden, denn es ist für die Stimmung auf der Hütte wichtig, dass diese Themen in endlicher Zeit zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden können. Stichwortartig einige Ideen für den spaßigen Teil:

- Hochseilgarten
- Paintball
- Ski
- Klettern
- Kanu
- Nachtwanderung (ggf. mit Fackeln)
- generell Spiele, bei denen alle eingebunden sind

Für den zeitlichen Ablauf bietet es sich an, den Arbeitsteil durch Spaßteile einzuklammern.



Fleißig wurden Informationen gesammelt

Finanzierung

Ob solche Fahrten von der eigenen Hochschule (mit) finanziert werden können, lässt sich allgemein nicht beantworten. Was man unter Umständen beachten sollte, ist, dass es sinnvoll sein kann, den Fachschaftserstis einen günstigeren Preis einzuräumen, sofern die Fahrt privat finanziert werden muss.

Planung

Die Planung einer solchen Fahrt muss rechtzeitig beginnen, da Hütten teilweise über 6 Monate vorher schon ausgebucht sind. Der Termin spielt bei der Planung eine wichtige Rolle. Einen idealen Termin gibt es leider nicht. Im Semester wären zwar alle da, haben aber viel zu tun. Am Anfang der Semesterferien finden ggf. Klausuren statt; am Ende ebenso. In der Mitte der Ferien kann es passieren, dass viele Fachschaftler bei ihren Familien und damit evtl. relativ weit weg vom Hochschulort sind.

Auch während des normalen Unialltags kann etwas für den Zusammenhalt in der Fachschaft getan werden. Ein einfacher, aber wohl wirkungsvoller Schritt ist es, die anderen Fachschaftler zu informieren, wenn man z. B. ins Kino geht. Auch Pizzaessen nach (abendlichen) Sitzungen fördert den gemütlichen Austausch innerhalb der Fachschaft.

AK Fachschaftsorganisation

von Holger, TU Chemnitz und Stefan, Uni Oldenburg

Ziel des Arbeitskreises war es, einen Überblick darüber zu bekommen, wie die verschiedenen Fachschaften organisiert sind. Im Mittelpunkt standen dabei Fragestellungen wie die Motivation neuer Leute, die Steigerung der Wahlbeteiligung oder wie man jemanden findet, der sich auch um hochschulpolitische Themen und nicht nur die Veranstaltung von Festen kümmert.

Im Arbeitskreis waren Vertreter der TU Wien (Mathematik und Fachschaft Lehramt), Universität Köln, KIT Karlsruhe, LMU München, Uni Bonn, TU Ilmenau, Uni Augsburg, Uni Oldenburg, TU Chemnitz, Uni Heidelberg, Uni Bremen, Uni Hamburg und der Uni Bayreuth.

Wahlen Die Wahlbeteiligung ist allgemein eher gering. Versuche zur Steigerung derselben können auf der Steigerung der Präsenz des Fachschaftrats basieren. Werbung auf Einführungsveranstaltungen für Erstsemester ist ein häufig genutztes Mittel, mit dem auch neue Fachschaftsvertreter gefunden werden. Teilweise werden auch Studenten in der Nähe von Wahlräumen mit Waffeln angelockt.

Aufgaben-Organisation Viele Fachschaften haben für ihre Aufgaben Ämter oder Referate eingerichtet, das heißt, ein oder zwei Personen sind für eine Aufgabe verantwortlich (können aber manchmal Teilaufgaben an nicht-Verantwortliche delegieren). Um die Kontinuität zu wahren, gibt es für größere Aufgaben oft zwei Hauptverantwortliche, sodass eine Amtsübergabe möglich ist. Bei der Durchführung größerer Aufgaben, etwa der Planung einer Party, setzen manche Fachschaften auf die Nutzung eines Wikis. Teilweise gibt es Aufgaben-spezifische Mailinglisten, teilweise werden eigene Sitzungen für bestimmte Aufgaben durchgeführt. Manche Fachschaften veranstalten auch Fachschaftsfahrten, auf denen an größeren Aufgaben gearbeitet wird.

Aufgaben-Verteilung Aufgaben werden von Fachschaftsmitgliedern meist freiwillig übernommen, wobei zum Teil so lange diskutiert wird, bis sich ein Freiwilliger gemeldet hat (oder von den anderen überredet wurde), zum Teil aber auch Aufgaben einfach unbesetzt bleiben, wenn sich niemand freiwillig meldet. In einigen Fachschaften ist es möglich, dass bestimmte Aufgabe von nicht gewählten Fachschaftlern übernommen werden, was bei kleinen Fachschaftsräten vorteilhaft ist.

Freiwillige werden motiviert, indem die Einstiegshürde gesenkt wird:

- Es werden (auch ungefragt) Begriffe erklärt, die neuen Fachschaftsvertretern unbekannt sein könnten

- Aufgaben werden dokumentiert, Leitfäden werden zur Verfügung gestellt
- Erfahrene Fachschaftler unterstützen die neuen

regelmäßige Treffen/Sitzungen In den allermeisten Fachschaften finden regelmäßige Sitzungen statt, in denen über alles diskutiert und entschieden wird, was gerade ansteht. In den meisten Fachschaften finden diese Sitzungen an einem festen Wochentag immer zur selben Zeit statt. So kann man sich auf einen bestimmten Termin einstellen und es gibt eine gewisse Kontinuität. Teilweise wird aber auch der Wochentag ständig gewechselt, um die unvermeidbaren Terminüberschneidungen auf alle Fachschaftler zu verteilen.

Entscheidungen werden manchmal nach dem Konsensprinzip getroffen, manchmal von der Mehrheit.

Kommunikation Zur Kommunikation werden neben den Sitzungen Mailinglisten und Wikis genutzt. Aufgabenlisten sind an schwarzen Brettern und auf Homepages einsehbar.

AK KoMa-Kurier

von Stefan, Uni Oldenburg

Am AK teilgenommen haben Holger (Chemnitz) und Stefan (Oldenburg), die an der Erstellung der letzten KoMa-Kuriere beteiligt waren, sowie Christian (Karlsruhe) und Ute (Oldenburg) als neue Interessenten. Zunächst wurde eine kurze Einführung in die Projektverwaltung auf fachschaften.org gegeben und die Verwendung des Subversion-Projektarchivs für den Kurier erklärt. Anschließend wurden Aufgaben verteilt und der zeitliche Ablauf für die Arbeit am aktuellen Kurier diskutiert. Als Eckpunkte wurden festgelegt:

- Frist für den Eingang der Berichte: 30.11.2011
- Fertigstellung: 24.12.2011

AK Lehramt

von Christina, TU Wien

Dieser AK war rein als Austausch-AK gestaltet. Dabei fand ein Gespräch über die Struktur von (Mathematik-)Lehramtsstudien an den verschiedenen Universitäten statt. Für uns Österreicher war das ein großes Anliegen, da hier der Umstieg von einem Diplomstudium zu einem Bacc-Master-System bevorsteht und wir so verschiedene Erfahrungswerte deutscher Studierender bezüglich dieser Thematik einholen wollten.

Status der einzelnen Universitäten

TU Wien und Uni Wien

Derzeit gibt es noch ein Diplomstudium mit 9 Semestern und 2 gleichberechtigten Fächern. Der Großteil des Studiums ist Fachausbildung, die sehr oft gemeinsam mit den Vollfächern gehalten wird. Dazu kommt Pädagogik und Didaktik. Einen kleinen Teil macht außerdem die schulpraktische Ausbildung ab 3. Semester aus. Der Großteil der Studis kann jedoch erst im 2. Abschnitt (ab dem 5. Semester) ein paar Stunden pro Fach unterrichten. Am Ende des Studiums steht eine Diplomarbeit mit einer Diplomprüfung in einem der beiden Fächer (kein Staatsexamen!). Diese kann auch eine didaktische Arbeit sein.

Ein Problem sind ständige Überschneidungen der Lehrveranstaltungen. Daher schafft es kaum einer, sein Studium in 9 Semestern zu beenden. Nach Abschluss des Studiums muss man ein „Probejahr“ mit einem Betreuungsllehrer absolvieren.

Änderungspläne in Österreich

Von den Bundesministerien für Unterricht, Kunst und Kultur bzw. für Wissenschaft und Forschung wurden eine ExpertInnengruppe und eine Vorbereitungsgruppe zum Thema „PädagogInnen Neu“ einberufen.

In den Endberichten werden mögliche Modelle eines Bachelor-Master-Systems vorgestellt.



Zwischen den Arbeitskreisen konnte man sich am ewigen Frühstück stärken

So wird ein Bachelor über 4 Jahre (240 ECTS) vorgeschlagen. Darin enthalten sind: 60 ECTS Fachwissen pro Fach, ein gemeinsamer pädagogische Kern (60 ECTS) gemeinsam mit allen anderen pädagogischen Fächern, 30 ECTS altersstufenspezifische Pädagogik und 30 ECTS Vertiefungen wie z. B. „Inklusive Pädagogik“.

Nach dem Bachelor beginnt man an einer Schule die s. g. „Induktionsphase“, in der man unter Aufsicht eigens ausgebildeter LehrerInnen (MentorInnen) unterrichtet. Berufsbegleitend soll das Master-Studium abgeschlossen werden. Hier sind Vertiefungen in den Bereichen Fachdidaktik und Pädagogik vorgesehen. Eine weitere Fachausbildung ist nicht vorgeschlagen!

Nach Absolvierung der Induktionsphase kann man ganz normal als LehrerIn arbeiten. Ohne Masterstudium erhält man jedoch nur einen auf 5 Jahre befristeten Dienstvertrag. Danach soll der Dienstgeber gemeinsam mit dem „Mentor“ entscheiden, ob man als Lehrer weiter arbeiten darf.

Weiters ist fraglich an welchen Institutionen die Lehrerausbildung stattfinden soll. Es wird über eine Auslagerung an pädagogische Hochschulen gesprochen. Als Alternative bietet sich eine „School of Education“.

Die Expertengruppe berät darüber ohne Lehrer und Studenten.

An der TU Wien wurde eine Arbeitsgruppe von Studierenden und Professoren eingerichtet. Hier wird versucht, zu retten, was zu retten ist. Ein Studienplan-Vorschlag wurde dem Ministerium bereits vorgelegt, dieser fand auch Anklang, ist jedoch durch die Veröffentlichungen der Expertengruppe und der Vorbereitungsgruppe wieder fallen gelassen worden.

Interessierte finden hier die Veröffentlichungen der Expertengruppe:

http://www.bmukk.gv.at/medienpool/19218/labneu_endbericht.pdf

http://www.bmwf.gv.at/uploads/tx_contentbox/pbneu_endbericht.pdf

Uni Bremen

In Bremen ist derzeit eine Veränderung des vorhandenen Bachelor Studiums aktuell, wobei es zu einer Umstellung auf zwei gleichberechtigte Fächer kommt.

Weiters hören die Lehramtsstudierenden einige Fachvorlesungen zusammen mit den Vollfächern, zusätzlich gibt es jedoch Begleitlehrveranstaltungen, die den Schulbezug hervorheben. Dazu kommen 18LP Erziehungswissenschaften und jeweils 12LP Fachdidaktik. Nach dem 2. Semester gibt es ein Orientierungspraktikum über 6 Wochen, das nächste Praktikum gibt es jedoch erst im Master über ein halbes Jahr. Die Bachelorarbeit kann in einem der beiden Fächer oder in den Erziehungswissenschaften geschrieben werden.

Im Master gibt es wieder LVAs gemeinsam mit den Vollfächern, danach das halbjährige Praktikum und danach Didaktik und Erziehungswissenschaften. Weiters kommt dann noch das Referendariat.

Uni Heidelberg

Auch auf dieser Uni hören Lehramtler viele LVAs gemeinsam mit Vollfächlern. Ab dem 4. Semester gibt es eigene Lehramts-Vorlesungen und

Didaktik. Weiters gibt es auch hier ein Praktikum und im Master ein Praxissemester.

Leider gibt es auch hier etliche Überschneidungen, die ein Problem sind. Es gibt Zusammenarbeit zwischen Pädagogischer Hochschule (PH) und Universität.

Uni Paderborn

Hier ist die Situation ähnlich zu Bremen.

Die Umstellung zum Bachelor war erst im letzten Jahr, davor war das Studium zu Beginn wie ein Vollfachstudium. Jetzt gibt es die Vorlesung „Einführung in das mathematische Denken und Arbeiten“ im ersten Semester. Didaktik und Fachstudium sind im Bachelor kombiniert. Dabei gibt es 37 ECTS an Mathematikveranstaltungen zusammen mit Vollfächlern, 18 ECTS für Praktika und 12 ECTS auf die Bachelorarbeit.

Die Masterstudiengänge kommen erst 2014.

AK Pool

von Alexander, Uni Heidelberg

Der AK Pool teilte sich in zwei Hauptteile. Der Erste Teil beschäftigte sich mit den Grundlagen des Akkreditierungswesens und diente als Einsteiger_innen-Kurs für Studierende, die sich für eine Mitgliedschaft im Pool interessieren. Aus dem Teilnehmerkreis dieses AK hat die KoMa 3 neue Student_innen in den Pool entsandt.

Der Zweite Teil beschäftigte sich mit der aktuellen Situation des studentischen Akkreditierungspools. Aufgrund von Unstimmigkeiten bei den internen Verfahren des Pools gibt es zur Zeit Vorbehalte der Akkreditierungsagenturen gegen eine Weiterführung der bisherigen Poolfinanzierung. Als Ergebnis hat der AK dem Plenum einen Resolutionsvorschlag sowie drei Vorschläge für Anträge zur Änderung der Poolrichtlinien vorgelegt.

Die Anträge an den Pool wurden vom Plenum inhaltlich verabschiedet und sollen auf einer noch durchzuführenden WachKoMa ggf. noch weiter ausformuliert werden. Die Beschlossenen Anträge lauten:

Qualitätsmanagement / Beschwerdeverfahren

Antrag auf Änderung der Poolrichtlinien bzgl. Beschwerdeverfahren

Die 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) und die 39.5 Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) beantragen folgende Änderung der Richtlinien des studentischen Akkreditierungspools:

- Ergänze §7 um „d. der Beschwerdeausschuss“.
- Ersetze §12 (6) durch „Liegen Beschwerden über die Arbeitsweise von Akkreditierungsagenturen oder Poolmitgliedern vor, sind diese an den Beschwerdeausschuss zu richten.“
- Streiche in §5 (6) „§12 (6) oder“.
- Füge „§11 Der Beschwerdeausschuss“ ein:
 1. Der Beschwerdeausschuss hat die folgenden Aufgaben:
 - a) Beschwerden von Akkreditierungsagenturen oder von Poolmitgliedern entgegenzunehmen, zu bewerten und die daraus resultierenden Konsequenzen innerhalb von vier Wochen festzulegen.
 - b) Den KASAP sowie alle Betroffenen bis spätestens vier Wochen nach Abschluss einer Entscheidung schriftlich zu informieren.
 2. Der Beschwerdeausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Er besteht aus einer vom Pool entsandten Vertretung, einer vom Akkreditierungsrat entsandten Vertretung und einer von den Akkreditierungsagenturen entsandten Vertretung. Es kann jeweils eine Stellvertretung entsandt werden.
 3. Die Vertretung sowie Stellvertretung des Pools wird für die Dauer eines Jahres vom PVT gewählt.

4. Liegt dem Beschwerdeausschuss eine Beschwerde über ein Poolmitglied vor, ist dieses bis zur Entscheidung des Beschwerdeausschusses nicht mehr in Verfahren zu entsenden.
5. Die Beschlüsse des Beschwerdeausschusses sind im Konsens zu treffen.
6. Der Beschwerdeausschuss kann folgende Konsequenzen beschließen:
 - a) Ausschluss aus dem Programm- und oder Systemakkreditierungspool
 - b) Aussprache einer Verwarnung
 - c) Keine Konsequenzen
 - d) Die Konsequenzen müssen begründet werden.
7. Die Entscheidungen können auf Beschluss des nächstmöglichen PVT aufgehoben werden.
8. Laufende Verfahren sind von einem Ausschluss nicht betroffen.
9. Der Beschwerdeausschuss legt seine interne Arbeitsweise selbst fest.

Begründung zum Antrag Wir, die 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) und die 39.5 Konferenz der Informatikfachschaften (KIF), sehen den studentischen Akkreditierungspool als wichtige Institution im Akkreditierungswesen. Deshalb möchten wir zu einer konstruktiven Lösung der Probleme des Pools beitragen.

Ein Beschwerdeverfahren erachten wir als nötig für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Es sollte auf eine konstruktive Lösung vorhandener Probleme ausgerichtet sein und zu einer verbesserten Zusammenarbeit aller Beteiligten beitragen.

Das jetzige Beschwerdeverfahren leistet dies nicht, daher halten wir es für notwendig, es zu ändern. Es gibt Verfahrensschritte, welche zu problematischen Situationen führten. Auch scheint es eine geringe Akzeptanz seitens der Agenturen zu geben. Damit wirkt es zum Teil sogar kontraproduktiv.

Gemeinsam haben wir daher verschiedene Modelle durchgespielt und kamen zu dem Ergebnis, dass ein gemeinsam mit Akkreditierungsrat und Agenturen besetzter Beschwerdeausschuss die Mängel des bisherigen Systems behebt.

Die Besetzung soll zum Einen die Anerkennung der Entscheidungen sowohl durch den Pool als auch durch die Agenturen sicherstellen und zum Anderen die Verbindlichkeit von getroffenen Entscheidungen unterstreichen – insbesondere sofern z. B. Verwarnungen gegenüber Referent_innen ausgesprochen werden.

Der Beschwerdeausschuss muss, um seine Aufgaben erfüllen zu können, mit ausreichenden Kompetenzen und Handlungsfreiheiten ausgestattet sein. Die Wahrung der studentischen Interessen ist durch die Entscheidung im Konsens gesichert.

Mit Annahme des Antrags wird der KASAP beauftragt, auf die entsprechende Besetzung hinzuwirken.

Passgenauigkeit

Die 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) und die 39.5 Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) beantragen folgende Änderung der Richtlinien des studentischen Akkreditierungspools:

- Einfügung eines neuen Absatzes zur Begründung der Qualifikation als Gutachter nach Absatz §12 (2): „Jedes Poolmitglied muss der Bewerbung auf ein ausgeschriebenes Verfahren eine kurze Begründung beifügen, weshalb es sich als fachlich qualifiziert einschätzt. Diese Begründung wird der Agentur bei Losung weitergegeben.“
- Abänderung des derzeitigen Paragraphen §12 (3): Streichung des Teilsatzes „die nicht dem geforderten fachlichen Profil widersprechen“.

Begründung Wir, die 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) und die 39.5 Konferenz der Informatikfachschaften (KIF), sehen den studentischen Akkreditierungspool als wichtige Instituti-

on im Akkreditierungswesen. Deshalb möchten wir zu einer konstruktiven Lösung der Probleme des Pools beitragen.

In der Vergangenheit haben Agenturen geloste Gutachter_innen wegen aus ihrer Sicht nicht gegebener Passgenauigkeit abgelehnt. Dies liegt mit daran, dass die Agenturen als einziges Merkmal zur Überprüfung der Passgenauigkeit die Studiengänge der gelosten Gutachter_innen heranziehen können. Wir trauen unseren Poolmitgliedern zu, ihre Passgenauigkeit auf ausgeschriebene Verfahren unabhängig von ihren Studienfächern einzuschätzen. Darum schlagen wir ein Verfahren vor, bei dem die Losungshoheit weiterhin beim Pool liegt, den Agenturen aber die Selbsteinschätzung der Gutachter_innen zur Passgenauigkeit übermittelt wird. Dieses Verfahren soll bei Pool und Agenturen zu einer Annäherung bezüglich der gegenseitigen Erwartungen zum Thema Passgenauigkeit führen.

Qualifikationsnachweis

Die 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) und die 39.5 Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) beantragen folgende Änderung der Richtlinien des studentischen Akkreditierungspools:

- Vor §5 (5) soll ein weiterer Absatz mit folgendem Inhalt eingefügt werden:
„Die Verwaltung fordert die Poolmitglieder in der Regel jährlich auf die im Anmeldeformular abgefragten Daten zu aktualisieren.“
- Anmeldeformular
Das angehängte Anmeldeformular soll von nun an verwendet werden. (siehe Seite 86)

Begründung Wir, die 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) und die 39.5 Konferenz der Informatikfachschaften (KIF), sehen den studentischen Akkreditierungspool als wichtige Institution im Akkreditierungswesen. Deshalb möchten wir zu einer konstruktiven Lösung der Probleme des Pools beitragen.

Durch den Akkreditierungsrat sind die Agenturen verpflichtet, Qualifikationsnachweise aller Gutachter_innen vorweisen zu können. Daher muss



Der Bremer Dom

der Pool den Agenturen Informationen zu Qualifikationsnachweisen übermitteln. Bisher werden lediglich Name, Kontaktdaten und Studiengang übermittelt. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass die Agenturen bei allen Erstgutachter_innen nochmals Informationen erheben mussten und dabei auch häufig nicht notwendige Informationen abgefragt haben. Das neue Anmeldeformular erhebt gezielt Angaben zur Qualifikation im Akkreditierungswesen. Des Weiteren wurden überflüssige Angaben gestrichen. Zukünftig sollen ausschließlich die genannten Angaben vom Pool an die Agenturen übermittelt werden, sodass die zusätzlichen Abfragen entfallen werden. Insgesamt wird so der Prozess verbessert und sichergestellt, dass ausschließlich wirklich notwendige Daten gesammelt werden.

AK Projekte in der Fachschaft: Planung, Probleme, Erfolge.

von Andreas, Uni Paderborn

Kern des Arbeitskreises war ein Vortrag über die verschiedenen Stufen und Nebenbedingungen einer Projektplanung im Fachschaftsumfeld. Unter „Projekt“ haben wir hierbei bspw. Fachschaftszeitschriften, Podiumsdiskussionen oder andere Fachschaftsaktionen verstanden, die derart komplex sind, dass Planungsüberlegungen für den Erfolg nützlich sind. Mit Strategien aus dem Bereich der IT-Entwicklung, den Community-Building Prozessen der großen Open-Source Communities (KDE, Gnome, Debian) und persönlichen Erfahrungen wurden folgende Themen erläutert und diskutiert:

- Was ist überhaupt ein Projekt, wie geht man daran?
- Wie plant man und welche häufigen Fehler gilt es zu vermeiden?
- Wie kann man ein Projekt durchführen, den Fortschritt kontrollieren und dafür sorgen, dass es mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Erfolg führt?
- Worauf sollte man achten, um seine Mitstreiter beim Projekt nicht zu verlieren? Was sind häufige Fehler, die in Gruppen gemacht werden (Stichwort: Anti-Patterns), und wie kann man sie umgehen?

Der vollständige Foliensatz zu diesem Vortrag ist auf Anfrage an cola@uni-paderborn.de zu erhalten. Eine abgespeckte Version ist im KIF-Wiki und auf der KoMa-Webseite zu finden.

AK (Sommer-) Fest

von Magdalena, Uni Bremen

Da wir gerne im kommenden Jahr für unseren Fachbereich ein Sommerfest organisieren wollen und wir noch Anregungen brauchten, ging es in diesem Arbeitskreis um den Austausch von Erfahrungen. Von AK Sommerfest wurde der Titel schnell auf AK Fest abgeändert. Grund dafür waren die verschiedenen Arten von Festen, die an den verschiedenen Unis veranstaltet

werden. Zu Beginn unseres Treffens stellten daher die anwesenden Unis jeweils kurz vor, wie bei ihnen gefeiert wird (ob im Winter oder im Sommer (draußen), ob es eher um Partys für Studenten geht oder um Feiern, zu denen auch Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter eingeladen sind, welche Location jeweils genutzt wird etc.). Im weiteren Verlauf gingen wir dann auf einige Punkte genauer ein:

Zeit und Ort Allgemein wurde beobachtet, dass im Wintersemester mehr Besucher zu erwarten sind als im Sommersemester (wegen Erstis). Es wurde außerdem angemerkt, dass innerhalb der Woche (viele Feiern steigen mittwochs oder donnerstags) grundsätzlich mehr Leute kommen. Als Location stellten die verschiedenen Fachschaften sehr unterschiedliche Orte vor (von Villen über Mensen und Institutionsgebäude bis hin zu Innenhöfen). Für Grillfeste im Freien sollte man jedoch immer eine (wenn auch räumlich begrenztere) Alternative im Trockenen haben, falls es regnet (Besucherzahlen sind dann auch sehr wetterabhängig).

Das Rahmenprogramm Bei Partys wird oft ein bzw. mehrere DJs organisiert, so dass Musik das einzige Rahmenprogramm darstellt. Handelt es sich um ein Sommerfest, so war man sich einig, dass Grillen dazu gehört. Außerdem sollte dann die Musik so gehalten werden, dass man sich noch gut unterhalten kann. Deshalb wird in den meisten Fällen Live-Musik bevorzugt. Als weitere Programmpunkte wurden erwähnt: Umsonst-Flohmarkt, Verleihung von Preisen an Profs (z. B. für gute Lehre), (sportliche) Wettkämpfe, Filmvorführung

Werbung, bzw. „Wie bewegt man möglichst viele Leute zum Kommen?“

Was eigentlich alle Unis berichten konnten, ist, dass sie vor Feiern Flyer an Orten wie Mensa, Lernplätzen, etc. verteilen und Plakate aufhängen. Fachschaften, die Newsletter an ihre Studenten oder einen Teil der Studenten verschicken, nutzen auch diesen zur Information. Da das jedoch oft nicht ausreicht, werben einige Unis außerdem mit Specials. Dazu zählen ein Gratis-Fass am Anfang oder andere limitierte kostenlose Getränke zu Beginn, um den Raum schnell voll zu bekommen. Bei Grillpartys soll das Grillen eines Spanferkels immer viele Leute anlocken. Bei Feiern, zu denen auch



In der Nähe des MZH gibt es einen kleinen Teich

Profis eingeladen sind, ist es gut, diese mit einzubinden (eine Stunde DJ, Helfen am Grill, . . .), da diese dann in ihren Veranstaltungen auch gerne für sich und die Feier werben. Interessant war auch ein System, bei dem die Erstis durch verschiedene Aktionen Stempel sammeln können (z. B. das Eintragen in den Mailverteiler). Ziel ist es eben, eine bestimmte Anzahl an Stempeln zu erreichen, mit der man auf dem Fest ein Freigetränk o. Ä. bekommt.

Helfer Ausgiebig diskutiert wurde der Punkt, wer als Helfer fungieren soll, wie man die Helfer belohnt und behandeln soll. Viele greifen auf die Fachschaftsleute zurück. Jedoch nicht immer ist das ausreichend. Außerdem scheint es auch unter diesen solche und solche zu geben, so dass auch hier nicht immer ausreichendes Vertrauen gegeben ist. Dann empfiehlt es sich jedoch, pro Schicht einen „Schichtleiter“ zu bestimmen, der auf jeden Fall vollstes Vertrauen genießt, der sich womöglich sogar seine Schicht selber zusammensucht und der nur zum „Verantwortung haben“ da ist. Eine große Frage war zudem, ob die Helfer beliebig viel umsonst trinken dürfen, ob es

eine Liste gibt, auf der man über den Getränkekonsum der Helfer aus reinen Statistikgründen Buch führt, ob man die Freigetränke auf die Schicht selbst begrenzt usw. Es ist jedoch auch so, dass das Helfen bei einer solchen Party auch einen Anreiz haben sollte. Viele regeln es deshalb so, dass sie Helfer mit einem Bändchen oder einem Fachschafts-T-Shirt markieren, und pro Helfer nicht mehr als ein Getränk pro Bestellung rausgegeben wird. Andere Unis sind davon wieder abgekommen und nutzen das Markensystem, also bekommt jeder Helfer nur ein bestimmtes Kontingent an Freigetränken.

Finanzierung Fast alle Fachschaften können ihre Partys durch einen angesparten Puffer, den AstA oder einen eigenen Verein finanzieren. Somit ist es auch kein Problem, wenn eine Party nicht so gut läuft. Es wird aber auch immer versucht, trotz sehr humaner Preise für die Besucher Gewinn zu erzielen. Vorgeschlagen wurde auch, eigene „Kurze“ zu kreieren, die man sehr gewinnbringend verkaufen kann. Im Groben rechnen die meisten mit Einnahmen von ca. 10€ pro Gast.

Allgemeines zur Organisation Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass gerade ohne Erfahrungswerte sehr früh mit der Organisation begonnen werden sollte. Insbesondere sollte man schnell rausfinden, wofür man welche Genehmigung braucht und was man an (Brandschutz-)Verordnungen einhalten muss. Es empfiehlt sich, ein kleines Orga-Team zu bilden und die Helfer erst kurz vor der Party zu engagieren. Die Orgas sollten dann aber alle über das gleiche und gleich viel Wissen während der Party verfügen, so dass es nicht zu widersprüchlichen Anweisungen kommt. Dabei empfiehlt es sich auch, den Überblick über das Geld einer Person alleine zu überlassen, die sich dafür auch nicht um den sonstigen Ablauf kümmert. Ein wichtiger Tipp war außerdem, alle bekannten Zahlen, sowie gut und schlecht gelaufene Dinge zu dokumentieren, so dass man sich im nächsten Jahr daran orientieren kann (lieber zu viel als zu wenig aufschreiben).

Alles in allem gab es also meiner Meinung nach viele nützliche Informationen und Anregungen von anderen Fachschaften.

AK Vor- und Brückenkurse

von Fabian, Uni Heidelberg

Selbstfindung und Zielsetzung

Dieser AK ist ein wenig mutiert und kann über das konkrete Thema „Vor- und Brückenkurse“ wenig Ergebnisse präsentieren. Während wir versucht haben, zu definieren, welche Kompetenzen in einem Vorkurs zu vermitteln sind, fiel uns auf, dass dieses Thema in der gesamten Studieneingangsphase ungeklärt ist. Aus diesen Gründen nutzten wir die verbliebene Zeit, um einen AK vorzubereiten, der dieses Thema diskutiert.

Verlauf des AKs:

1. Bericht von der khdm-Tagung „Vor- und Brückenkurse“ in Kassel
2. Vorbereitung und Brainstorming für einen AK „Leitfaden: Kompetenzorientierung in der Studieneingangsphase.“

Bericht der khdm-Tagung

Vom 3. bis 5. November 2011 fand in Kassel die Tagung „Vor- und Brückenkurse: Konzepte und Perspektiven“ vom Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik statt. Zufällig waren auch einige KoMatiker anwesend. Ein paar Eindrücke:

- Es gibt an den meisten Universitäten und Hochschulen ein Vorkursangebot vor Studienbeginn. Dieses teilt sich in zwei Richtungen, entweder Wiederholung von Schulwissen (mit kleinen Ausblicken) oder Einführung in die Hochschulmathematik (Beweisverfahren etc.).
- Die Anforderungen, die die Hochschulen an die Studienanfänger_innen stellen, entfernen sich immer weiter von dem, was die Schulen tatsächlich vermitteln. (Das soll keineswegs als schwarzer Peter an die Lehrer_innen missverstanden werden. Gegenseitige Schuldzuweisungen sind nicht konstruktiv.)

- Vorkurse werden nicht nur inhaltlich, sondern auch zeitlich immer weiter ausgedehnt. Teilweise gehen diese über 6 Wochen und werden zusätzlich mit eLearning Elementen ergänzt. Zudem haben die Teilnehmerzahlen von Vorkursen in den letzten Semestern stark zugenommen. Wir sehen die Gefahr, dass Vorkurse nur noch pseudo-freiwillige Veranstaltungen werden. Es stellt sich die Frage, warum Universitäten und Hochschulen nicht so ehrlich sind, diese Probleme zu akzeptieren und den Studieninhalt entsprechend anzupassen.
- Der soziale Aspekt der Studieneingangsphase wurde wenig diskutiert. Die Idee, dass man durch „Anleitung zum Kennenlernen und zur Gruppenarbeit“ den Studienanfänger_innen ein Werkzeug zur eigenständigen Sichtung von Wissensdefiziten und deren Beseitigung geben kann, wurde nicht thematisiert.

Vorbereitung „Leitfaden: Kompetenzorientierung in der Studieneingangsphase.“

Die starke Thematisierung des Problems der mangelnden fachlichen Voraussetzungen bei vielen Studienanfänger_innen (motiviert durch den Bericht der khdm-Tagung), führte zu einer Diskussion über die Nachhaltigkeit von Wissensvermittlung (nicht nur in Vorkursen). Eine stärkere Ausrichtung auf die Kompetenzvermittlung, im Gegensatz zur Inhaltsvermittlung, in der Studieneingangsphase erscheint als mögliche Lösung angesprochener Probleme. Damit soll sich ein spezieller AK auf der nächsten KoMa beschäftigen. Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens zur Vermittlung von (math.) Kompetenzen in der Studieneingangsphase, angereichert mit konkreten Beispielen der Umsetzung.

Brainstorming

Die im Folgenden aufgestellten Listen sind spontan im AK entstanden und nur wenig nachbereitet.

Welche Kompetenzen und Methoden sind im Mathematikstudium wichtig?

- Umgang mit math. Texten
- Erfassen von (math.) Problemen
- Vor- und Nachbereitung von Vorlesungen
- Abstraktionsvermögen
- Algorithmisieren
- Argumentieren und Argumentationsstränge verstehen
- Beweismethoden
- Vortragen und Präsentieren
- Formulieren mathematischer Gedanken
- Freies Arbeiten / Aufstellen von Thesen
- Intuition entwickeln / Irrwege erkennen
- „mathematisches Experimentieren“
- Lösungsstrategien entwickeln
- Gleichberechtigung von versch. Lösungen akzeptieren

Vorbereitungen zur nächsten KoMa

- Kontakt mit Fachdidaktikern und eventuell die Organisation eines Fachvortrags zur Einleitung ins Thema
- Sichtung von Literatur
- Sammlung von passenden Übungsaufgaben, anhand derer man Kompetenzen vermitteln kann (Aufforderung an alle Tutor_innen unter uns)
- eventuell Inhalte aus Tutor_innen-Workshops sammeln
- Sammlung von weiteren Ideen etc. im Wiki der KoMa

Jeder, der sich für dieses Thema interessiert, ist hiermit eingeladen, an den Vorbereitungen dieses AKs mitzuarbeiten.

Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d.h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenium beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.



Der Roland

KoMa-Büro · FSR Mathe TU Chemnitz · Reichenhainer Str. 41/001 · 09126 Chemnitz

19. November 2011

An die pooltragenden Organisationen
des studentischen Akkreditierungspools

Resolution zum Erhalt des studentischen Akkreditierungspools

Wir, die 39.5. Konferenz der Informatikfachschaften und die 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, sehen den studentischen Akkreditierungspool als wichtige Institution im Akkreditierungswesen. Unser gemeinsames Anliegen ist die Förderung der Beteiligung der Studierenden im Akkreditierungswesen. Dies ist das Hauptziel des Akkreditierungspools und er leistet hierzu den zentralen Beitrag. Deshalb ist der Fortbestand des Pools notwendig.

Seit einiger Zeit beobachten wir die fehlende konstruktive Mitarbeit der pooltragenden Organisationen insbesondere im Rahmen des Poolvernetzungstreffens (PVT) mit Sorge.

Auch die Akkreditierungsagenturen drücken seit längerer Zeit ihre Unzufriedenheit mit der Arbeit des Pools aus. Als Folge unzureichender Reaktion des studentischen Akkreditierungspools auf diese Kritik haben die Agenturen die Zahlungen an den Pool eingestellt. Damit ist die Finanzierung des Pools ab 2012 nicht gesichert und den Verwaltungsangestellten wurde zum 31.12.2011 gekündigt.

Wir als pooltragende Organisationen teilen die Kritik der Agenturen in großen Teilen. Zum nächsten PVT werden wir konstruktive Anträge zur Lösung der Probleme des Pools stellen. Um ein erfolgreiches Fortbestehen des Pools zu ermöglichen, fordern wir hiermit alle pooltragenden Organisationen auf, ihr Engagement im studentischen Akkreditierungspool zu verstärken.

*Gemeinsame Resolution der 69. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften und der 39.5. Konferenz der Informatikfachschaften,
Bremen den 19. November 2011*

Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmer, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

Gemeinsamer Teil des Anfangsplenums der KIF und der KoMa

Beginn: Mittwoch, 16. November 2011, 19:30 Uhr

Begrüßung

- Tim begrüßt alle in Bremen
- Dekanin Schill spricht und begrüßt. Betont die Wichtigkeit der Konferenz
- Tim erklärt Orgas und Helfer
- Wie man Orgas erreichen kann
- Tim erklärt die Topologie des Campus und vergisst, dass er eine Maus hat
- Wie Tagungstickets funktionieren
- Schlafen. Sporthalle: Regularien, Zeiten. Unmut über Zeiten.

- Verpflegung, Ewiges Frühstück, Mensa. Kasse des Vertrauens.
- Mailinglisten `kif395@informatik.uni-bremen.de` und `koma69@math.uni-bremen.de`. Bis etwas nach der Konferenz
- BMBF Listen. Eintragen. Nur BRD Studenten leider. Sehr wichtig, äußerst wichtig: keine Scherzangaben.
- AK Networking. Papierlisten mit Kontaktdaten.
- Lost and Found. Hamburger und Dresdner Fundsachen. Irgendwie vermisst niemand was. Tim kann gut werfen. Duschzeug, Schuhe. Hose. Handtuch. Zelt. Hamburg verkauft noch Shirts. Schlafsack. Doppelluftmatratzen. Einige Süße Dinge. Klopapier.
- Vertreter der ZaPF (Zusammenkunft aller Physik Fachschaften) stellt sich vor. Mehr Kommunikation. CAS sind böse. Hochschulranking. BKs. AKs. Föderalismus.
- Dave erklärt das Mörderspiel. Modus: 3 Kreise: KIF/KoMa/Beide. Mordfrei: Schlafhalle, Orga-Büro, Toilette, Waschen.
- Galerie. Adresse und Passwort wurden bekannt gegeben.
- Studentischer Pool. Gibt einen AK.

Eigenes Anfangsplenum der KoMa

Dauer: Mittwoch, 16. November 2011, 21:05 Uhr bis 23:30 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Organisatorisches
3. Ankündigungen
4. Vorstellung der Fachschaften
5. Arbeitskreise

1. Begrüßung

- Hallo!!!
- Alkoholverbot im Plenum
- Konsensprinzip

2. Organisatorisches

- Schlafverbot im MZH

3. Ankündigungen

- Fachvorträge Donnerstag, 10:00 Uhr (Spieltheorie) und 11:00 Uhr (Riemannsche Vermutung) im MZH 1470
- Kneipenabend Donnerstagabend, Treffen 19:15 Uhr im Glasfoyer des MZH
- Stadtführung Freitag, 10 Uhr, Treffen 10 Uhr vor der Bürgerschaft oder 09:15 Uhr im MZH bis ca. 12:30 Uhr
- Vollversammlung KoMa e. V. Freitag nach dem Zwischenplenum
- Es soll wieder einen KoMa-Kurier geben (Freiwillige vor!)

4. Vorstellung der Fachschaften

Die Teilnehmer stellen sich vor. Jede Fachschaft berichtet von ihrer Arbeit und wichtigen Ereignissen des letzten halben Jahres. Die Berichte sind in aller Ausführlichkeit ab Seite 15 zu finden.

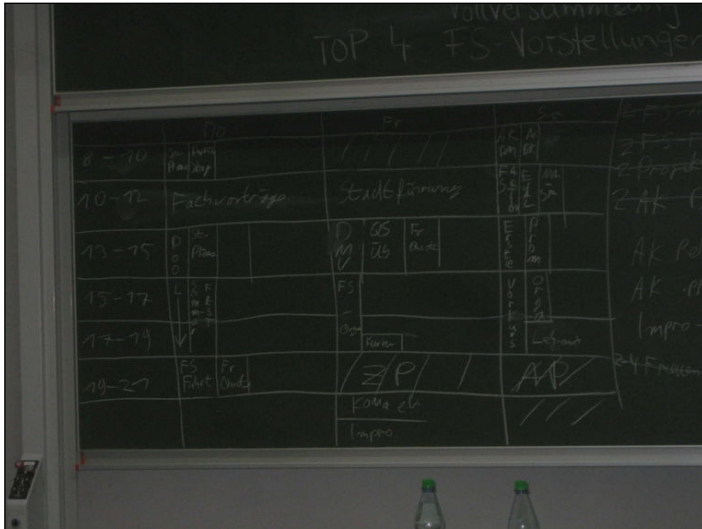
5. Arbeitskreise

Es wird eine Liste mit Arbeitskreisen erstellt, die während der Konferenztagen möchten/sollen. Die Zahlen der Interessenten werden ermittelt und je Arbeitskreis wird der voraussichtliche Zeitaufwand bestimmt. Schließlich

PLENARPROTOKOLLE

wird ein genauer Zeitplan erstellt, der für möglichst wenige Überschneidungen unter den Teilnehmern sorgt.

Arbeitskreis	Zeitbed. (Std.)	Interessenten
Zusammenarbeit mit DMV	2	18
Pool-Anfänger	2	8
Pool-Fortgeschrittene	2	5
Ersti-Begrüßung/O-Phase	2	12
Vorkurs	2-4	11
Anti-Studiengebühren	2	2
Lehramt	2	8
Sommerfest/Winterfest	4	20
Qualitätssicherung und Finanzierung von Übungen	2	9
Studienpläne	4	19
(Master-)Studienführer	2	3
Stipendien		1
Berufskommission	2	11
Evaluation	2-4	11
Abschlussfeier	2	6
Fachschaftsorganisation	4	24
KIF/KoMa-Organisation und Finanzierung	2	10
Doppeljahrgang	2	10
Kurier	2-4	4
Promotion	2	8
Fachschaftsaktionen	2	18
Fachschaftsfahrt/intere Fachschaftsaktionen	2	17
Projektmanagement	2	4
AK Pella	unbekannt	unbekannt
AK ppt.-Karaoke	unbekannt	unbekannt
Impro-Theater	unbekannt	unbekannt
Kuschel-AK	unbekannt	unbekannt
Frauenquote	2-4	8



Im Anfangsplenium wurde ein genauer Zeitplan erstellt

Zwischenplenium

Beginn: Freitag, 18. November 2011, 19:15 Uhr

Tagesordnung

1. Nachzügler-FS-Berichte
2. Bericht: KoMa-Büro
3. Organisatorisches
4. AK-Berichte
5. Ankündigungen
6. Resos
7. Sonstiges?

1. Nachzügler-FS-Berichte

Berichte von später angereisten Fachschaften werden vorgetragen. Sie sind ab Seite 15 zu finden.

2. Bericht: KoMa-Büro

Holger: es gibt nicht wirklich was zu berichten.

3. Organisatorisches

- Ermahnung, sich in die BMBF-Listen einzutragen
- Erläuterung der Kasse des Vertrauens
- T-Shirts gibts in M, L, XL für 10 Euro

4. AK-Berichte

Erste Ergebnisse aus den Arbeitskreisen werden vorgestellt. Die ausführlichen AK-Berichte sind ab Seite 33 zu finden.

5. Ankündigungen

- Vortrag über Projektmanagement

5.1 nächste KoMa

- 70. wurde beschlossen.
- 71. Wien hat Interesse, wird im Abschlussplenum beschlossen.
- 72. Kiel hat Interesse;

6. Resos

Die Reso zum studentischen Akkreditierungspool wird das erste Mal durchgesprochen.

7. Sonstiges

Es wird das erste Mal an die BMBF-Listen erinnert. Außerdem sind KoMa-Kartenspiele käuflich zu erwerben bei Holger.

	1030	1450	1460	1470	1260	7220	7230
Donnerstag							
8-10		Stollen-pläne					Doppelsetzung
10-12	9-12 Wenn ist ein IT-Projekt erfolgreich?			Fachvortrag			
13-15	IT-Infrastruktur & Tools (Grundwissen)	Spezial-jahre	Pool-Aufänger	Minispielt-coden	KIP-Finanzierung	Medien-Veranstaltung-formen	Exlast-over-Team?
15-17	KIP-Feedback	(Sommer)-FEST	Pool-Fortgeschritten	- / -	KIP Admin	Zulassung-zulassen	- / -
17-19	Theoretik-treffen	(Sommer)-Fest	- / -	Formen des Stud-Protestes	Social Media in der PS	Studienbegleiter im Sommersemester	
19-21	Ultraschall	Fragebogen	- / -				Fachliche Fiktion
			- / -				

So sah schließlich der Tagesablauf für KoMa und KIF aus. Neben den AKs der KoMa (grün) und den AKs der KIF (rot) gab es auch noch gemeinsame AKs (blau)

Gemeinsamer Teil des Abschlussplenums der KIF und der KoMa

Beginn: Samstag, 19. November 2011, 19:25 Uhr

Begrüßung

- Tim begrüßt alle zum Abschlussplenum
- Kasse des Vertrauens bitte bezahlen.
- Zugangschips für den Rechnerpool bitte zurückgeben. Gibt ohnehin Pfand.
- Bitte nicht vergessen, sich in die BMBF-Listen einzutragen. Betont nochmal, korrekte Angaben zu tätigen, nur Studierende einer deutschen Hochschule.
- Schlafen ist bis 08:15 Uhr. Erklärt Bahnen fahren am Sonntag nicht so oft.
- AK Networking ist vollendet, Listen liegen aus.
- Lost and Found wird durchgegangen.
- Franziska verkauft Souvenirs
- Wer möchte noch ein T-Shirt haben?

Gemeinsame AKs

Es wird aus den gemeinsamen Arbeitskreisen der KIF und der KoMa berichtet. Das sind solche AKs, in denen Teilnehmer beider Konferenzen mitgearbeitet haben. Die Berichte zu diesen AKs sind zum Teil im KIF-Wiki (<http://kif.fsinf.de/wiki/KIF395:Arbeitskreise>) und zum Teil in diesem KoMa-Kurier bei den anderen AK-Berichten ab Seite 33 zu finden.

Positives Feedback

- Danke für die Orgas für die monatelange Vorbereitung

- Danke für alles, Bahnhofabholung, Nächtelange Arbeit.
- Ein sehr awesome anmutender Weihnachtsbaum, welcher singen kann, wurde den Orgas geschenkt. Wir, die Orgas, bedanken uns bei den Kiffels und KoMatikern für diese tolle Aufmerksamkeit, die den StugA-Raum, besonders in der Vorweihnachtszeit, sehr aufwerten wird.

Gemeinsame Resolutionen

Es folgen die gemeinsamen Resolutionen

- Studentischer Akkreditierungspool
 - Durchgelesen
 - Angenommen

Eigenes Abschlussplenum der KoMa

Dauer: Samstag, 19. November 2011, nach dem gemeinsamen Teil

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Reso-Nachbearbeitung/Pool
3. FS-Berichte (?)
4. AK-Berichte
5. Nächste KoMa(ta)
6. Sonstiges
7. Blitzlicht

1. Begrüßung

Begrüßung



Es gab auch Freizeit-,AKs“

2. Reso-Nachbearbeitung/Pool

Reso beinhaltet, dass wir Änderungsanträge stellen wollen. Die KIF hat offensichtlich noch nicht über die genaue Ausrichtung der Anträge diskutiert. Vorschlag: Die Reso an alle pooltragenden Organisationen ausschicken und nachfragen, dass auch angekommen ist. ⇒ angenommen

Antragsvorschlag: Das Beschwerdeverfahren sei kompliziert und ineffizient. Es solle ein gemeinsamer Beschwerdeausschuss eingerichtet werden. ... siehe Wiki (bzw. Bericht ab Seite 50)! ⇒ angenommen

Antragsvorschlag „Passgenauigkeit“ und „Qualifikationsnachweis“: ⇒ angenommen, keine weiteren Wünsche

Ca. 12 Mathematiker sind gerade im Pool. Vorschlag: Stefan aus Lübeck und Rebecca und [?] aus Heidelberg mit der Auflage, das Schulungssemi-

nar zu besuchen, entsenden \Rightarrow einhellige, wenn nicht sogar einstimmige Zustimmung

Vorschlag: Entsendung von Alex \Rightarrow einhellige Zustimmung

Gespräche übers Schulungsseminar, Kosten werden übernommen, Fahrtkosten wahrscheinlich nicht.

3. FS-Berichte

Weitere Fachschaftsberichte, nachzulesen ab Seite 15.

4. AK-Berichte

Es wird von den Arbeitskreisen berichtet. Alle AK-Berichte sind ab Seite 33 zu finden.

5. Nächste KoMa(ta)

- 70.: steht fest, Augsburg.
- 71.:
 - Spanien: hohe Zustimmung; Veto aufgrund der Reisekostenabrechnung.
 - Wien: die totale Zustimmung und Danke im Voraus.
- 72.: Kiel bekundet Interesse, eventuell gemeinsam mit 41,0. Kif
- 73.: noch keine ernsthaften Interessenten

6. Sonstiges

- Es wird geklärt, wer welche AK- und Fachschaftsberichte an den KoMa-Kurier sendet.
- Die extra für diese KoMa eingerichtete Email-Liste wird in zirka 3 Wochen gelöscht.
- Kritik von Teilnehmern:

- zu geringe Ausführung der Ankündigungen der AKs
- Priorisierung bei der Einteilung der AKs
- AK Networking: Gespräch über Alternative zur Zettelliste im Anmeldeverfahren. Es gibt pro und contra und die Entscheidung liegt letztlich bei der Orga.
- Gruppenfoto von der letzten KoMa wurde gefunden!
- Der Förderverein der KoMa stellt seinen neuen Vorstand vor und ruft zu Spenden und Beitritten auf. Spenden sollen bitte nur mit Zweck „zur Erhöhung des Vereinsvermögens“ überwiesen werden, da die Spende sonst zeitnah wieder ausgegeben werden muss.
- Mörderspiel endet Sonntag um 10:00 Uhr.
- Es werden AKs für die nächste KoMa gesucht und von der Augsburger Orga notiert.
- Vorschlag: Vorgegebenes Schema für FS-Berichte; Anmerkung: schriftlich und mündlich war es bisher verschieden.
- Vorschlag: mehr Struktur, Folien und so ein Tool von der KIF einsetzen [Präzisierung?] ⇒ Zustimmung.

7. Blitzlicht

- Ich bin zu müde, um noch was zu denken.
- Also, ich fand's toll, obwohl ich müde bin. Und ich fand's toll, dass niemand gemerkt hat, wenn man im KIF-Kaffee geschlafen hat, statt in der Turnhalle.
- Ich fand es toll, dass es so viele Austausch-AKs gab.
- Ich fand's sehr toll, großes Dankeschön; ich fühlte mich sehr gut aufgehoben.
- Schöne KoMa, wenig Schlaf, schnelle Reso; danke an Bremen, und ich freue mich, euch alle dann in Augsburg begrüßen zu dürfen
- Ich fand, dass der Aufenthaltsraum ein unheimlicher Verhau war. Die Duschen in der Turnhalle und in dem Sportturm fand ich super.



Das Rathaus von Bremen

- Ich fand es recht informativ. Als Neuling war es schwer, sich zu orientieren, da wir direkt ins Zwischenplenum kamen und keine Ahnung von irgendetwas hatten.
- Ich fand's im Großen und Ganzen gut. Am Anfang konnte ich noch nicht so viel damit anfangen, heute fand ich's super. ich hab vor allem gelernt, zu nähern und hoffe, dass ich heute trotz des lauten Schnarchers einschlafen kann.
- Ja, ähm, für mich war's die erste KoMa und ich bin total traurig, dass das vermutlich meine letzte oder vorletzte sein wird. ich fand's total toll und informativ, und mir gefielen die grünen Katzen sehr.
- Es war meine erste KoMa und ich hatte zuerst Bedenken, als einziger aus meiner FS herzukommen, aber ich hab hier viele Eindrücke

gesammelt und Leute kennengelernt, und es wird sicher nicht meine letzte gewesen sein.

- Ich bin müde, und es gab viel Koffein. Gute Mischung. Das fand ich besonders toll. Und allgemein eine sehr schöne KoMa, chaotisch wie ich's mag.
- Meine dritte KoMa, die erste gemeinsam mit der KIF; die KIF wird's überleben. Alles in allem sehr schöne Tage hier und ich freue mich vor allem auf Augsburg.
- Für meine erste KoMa bin ich sehr zufrieden, viele neue Informationen über die anderen Unis gelernt. Ich hatte aber ein gewisses Problem mit der Pünktlichkeit bei AKs, weil man viel wiederholen musste wenn Leute zu spät gekommen sind.
- Meine zweite KoMa; mir hat's wieder sehr gut gefallen, es war sehr lustig und informativ und ich freue mich auf Augsburg.
- Meine elfte KoMa. Vielen Dank an die Orga, vielleicht sogar Applaus (*Applaus*). Wiedermal richtig schön, und meine Befürchtungen zur Reso haben sich Gott sei dank nicht erfüllt.
- Meine achte KoMa. Ich fand, es gab interessante, sehr spannende Arbeitskreise, und ich fand's eine super Idee, Plena im Seminarraum zu machen.
- Eine tolle KoMa mit tollem Mensaessen, schön viel Auswahl. Die Turnhalle war nachts etwas nervig, und die Stadtführung war schön.
- Meine erste KIF/KoMa, Spaßfaktor erhöht, Produktivität etwas verringert; und ich fand's schön, wenn wir etwas Konsistenz zwischen den KoMata schaffen und hoffe da vor allem auf das Wiki.
- Ich hatte den Eindruck, der Turnhallenboden würde mit jeder Nacht härter. Dass die Brötchen morgens nicht immer ganz frisch waren, war nicht so toll, aber der Austausch und alles drumherum hat mir super gefallen.
- Ich fand's jetzt auch toll, dass wir mit den KIFFels zusammen waren. Wir konnten Infos austauschen und uns auch interessantere Sachen aussuchen. Ich fand das ewige Frühstück und die Kaffeemaschine sehr toll.

- Das war meine erste KoMa, aber ich fand sie total super. Hat mir sehr gefallen, ich freue mich sehr, euch in Augsburg begrüßen zu dürfen. Ansonsten kann ich nicht mehr viel sagen.
- Meine erste KIF/KoMa. Ich fand's lustig wie immer, ich finde immer toll, neue nerdige Sachen zu lernen. Es ist interessant, was man da erfährt über andere Fachschaften, und Unis kennenzulernen, und begrüß euch herzlich in Augsburg.
- Meine erste KoMa. Ich war sehr beeindruckt, dass es sehr gut organisiert war, auch mit der Stadtführung etc. Ich freue mich auf's Schwabenländle und freue mich, euch später in Wien begrüßen zu dürfen.
- Auch meine erste KoMa. Ich freue mich nur noch auf mein Bett. Ich fand's nicht so toll, dass bei der Genähse so schnell Unordnung war und sich jeder herausgenommen hat, ohne es wieder zurückzulegen
- Sehr schön, sehr spaßig. War gut organisiert, bis auf die nicht zu vermeidende Turnhallenproblematik. Ich hoffe, dass nicht allzu viele Leute mitbekommen haben, wie ich mich aufgeregt habe, aber das war meistens nicht ernst gemeint.
- Mir hat's insgesamt gut gefallen. Man hat sehr gemerkt, wie sehr die Ergebnisproduktion und auch die Funktion eines AKs daran hängt, wie gut er vorbereitet ist. . . der Salzsteuer-AK stinkt.
- Ich fand die KoMa zu kurz, aber ich bin auch viel zu spät angereist. Ich freue mich schon auf Heidelberg (WachKoMa) und dann auf Augsburg.
- Ich fand's gut, ich hab leider viel zu wenige AKs besucht, viel zu wenig geschlafen. Das nächste Mal kann ich mehr Leute von meiner Fachschaft mitbringen.
- Ich hab auch viel zu wenig geschlafen, ich hab doch ein paar AKs besucht, ich fand's sehr schade, dass ich beim AK Alles Porno zu wenig dabei war, der war nämlich echt gut. Ich bin auch etwas spät angereist, aber es hat sich voll ausgezahlt. . . noch gekommen zu sein!

- Ja, das ist meine erste KoMa. Hat mir wirklich sehr gefallen. Beindruckend, was da auf die Beine gestellt wurde. Sehr interessant, sich mit anderen Unis und Leuten austauschen zu können.
- Schöne Stadt, sehr nette Leute, interessante Diskussionen und viel zu wenig Schlaf.
- Schöne KoMa, fand ich, auch gut organisiert. Fänd's toll, wenn das Frühstück das nächste Mal in einem Raum mit Fenstern wäre.
- Ich hab dieses Mal gemerkt, dass es doof ist, zu spät auf 'ne KoMa zu kommen, weil man dann die Hälfte irgendwie schon verpasst hat. Die AKs hab ich mir etwas produktiver gewünscht. Ich fand's super, dass immer ein Orga greifbar war, wenn man einen brauchte. Und was ich klasse fand, war, dass es 'ne KIF/KoMa war und das Ewige Frühstück in einem getrennten Raum vom Konferenzcafe war.



Das Schnoorviertel

- für mich war es auch wieder eine sehr schöne KoMa. Das Schlafen war sehr gut gelöst, in Anbetracht der Umstände. Statt Getrappel in der Früh hätte ich mir Musik gewünscht, und mir fiel auf, dass es keine einzige funktionierende Uhr in dieser Uni gibt.
- Mir hat's gut gefallen, und ich fand's mal interessant, mich mit anderen Unis auszutauschen, wie es da so ist.
- Ich fand die diesjährige KoMa auch sehr schön. Die Vorbereitung von einigen AKs war sehr gering, die Schlafsituation war etwas ungünstig, aber ansonsten war alles gut.
- Ich fand die KoMa auch wieder sehr schön, vielen Dank an die Organisation. Ich hab persönlich auch wieder sehr viel mitnehmen können, auch wenn ich nur in zwei AKs war. Die Schlafsituation fand ich auch sehr interessant: Auf der einen Seite wenig Schlaf, auf der anderen Seite wurde ich als Langschläfer gezwungen, früh aufzustehen und so an AKs teilzunehmen.
- Es war für meine erste KoMa sehr schön, die Schlafsituation hatte ihre Vor- und Nachteile; ich habe nur Austausch-AKs besucht und ich fand die KoMa zum Teil sehr unübersichtlich und schlecht strukturiert.
- Es war meine zweite KoMa, ich fand sie sehr schön. Ich wäre gerne noch zu AKs gegangen, die etwas früher gelegen sind, aber das war von Tag zu Tag schwieriger.
- Sehr schöne Stadt, tolle Kneipen und noch nie so wenig geschlafen auf 'ner KoMa, aber auch noch nie so interessante Gespräche gehabt.
- Es war meine erste KoMa. Ich hab mich sehr gut aufgehoben gefühlt, tolle Menschen kennengelernt, fantastische Gespräche gehabt, und der AK Voll Porno war der Hammer, hab ich, glaub' ich, 16 Stunden besucht. Ansonsten war wenig negativ, ihr hättet mir etwas mehr Schlaf gönnen können – auf der anderen Seite hätte ich auch einfach mehr schlafen gehen können. Auf jeden Fall vielen Dank an die Organisation, und fühlt euch alle gedrückt.
- Das ist meine erste KoMa und ich fand sie sehr schön und interessant, auch wenn ich finde, dass die AKs ein bisschen besser und strukturierter hätten sein können.

- Ja, für mich ist es auch die erste KoMa, und ich bin echt beeindruckt von der Organisation und auch vom ewigen Frühstück, was wirklich ewig ist. In der Turnhalle war immer jemand, der Turnhallenboden war weniger gut zum drauf schlafen, aber man kommt irgendwie damit klar.
- Meine erste und hoffentlich letzte KoMa als Helfer. Man kriegt leider nicht halb so viel mit, wie man mitbekommen möchte.
- War 'ne sehr schöne KoMa für meine erste, wo ich nicht ge-orga-t habe. Es ist immer wieder erstaunlich, wo man sich unter so coolen Leuten treffen kann. Und nach 5 Tagen fiel mir auf, dass der Konferenzname durchaus eine tiefere Bedeutung hat.
- Allererste KoMa. Sehr interessant, sehr viel gelernt, sehr wenig geschlafen, und ich denke, die nächste wird Augsburg.
- Also ich fang' mal mit Kritik an: Ich möchte mich der Kritik wegen der Organisation der AKs anschließen, weil z. B. die Tatsache, dass es keinen AK-Leiter gibt, ist ein bisschen doof. Dann wollte ich noch anmerken, dass man die Plena pünktlich startet und nicht 'ne halbe Stunde wartet. Dann möchte ich aber natürlich anmerken, dass es super organisiert war, und gegen den Schlaf möchte ich anmerken, dass Ohropax helfen.
- Ich fand's sehr schön hier, und ich würde sofort wieder auf 'ne KoMa kommen. Nur die halbtoten Leute auf den Sofas fand ich etwas komisch.
- Ich fand Bremen eine echt unglaublich schöne Stadt, und es hat mir auch hier sehr gut gefallen auf der KoMa. War sehr gut organisiert, und es war immer jemand da, schon bei der Begrüßung am Hauptbahnhof. Ich hab eigentlich nie jemanden getroffen, der schlecht gelaunt war und hab auch ein paar neue AKs ausprobiert, z.B. Lockpicking.
- War meine zweite KoMa. Ich fand's sehr interessant, ein bisschen Kontakt mit den Informatikern zu haben, allerdings freue ich mich auch auf den kleineren Kreis mit den Mathematikern. Ich fand's toll, wie gut die KoMa organisiert war, und ich bin froh, dass ich nicht in der Turnhalle schlafen musste. Ich war die ganze Zeit ein



Einer der Wege zwischen der Sporthalle Horn (unserer Schlafquartier) und dem MZH

bisschen krank, aber freue mich, in einem Jahr eine KoMa in Wien ausrichten zu können.

7.1 Helfer

- Es freut mich, dass es so gut lief, dass unsere Worst-Case-Szenarien nicht eingetreten sind. Es war sehr stressig und es hat Spaß gemacht, alles zu organisieren. Es würde mich sehr freuen, wenn wir viele KoMatiker wieder in Augsburg sehen werden.
- Anstrengend war's, ganz vergessen, wie anstrengend es ist, 'ne Nacht durchzumachen. Leider konnte ich mich nicht so viel mit Leuten unterhalten, wie ich wollte, weil ich auch müde war, und

ich freue mich auf die KoMa in Augsburg, auf der ich nicht helfen muss.

- Äh ja. ich find's schade, dass ich so wenig von der KoMa mitbekommen hab, fand's schön, dass sie so produktiv war und dass es bald zwei WachKoMa geben wird.
- Ich muss sagen, manche Vorurteile gegen KIFFels haben sich wohl bestätigt. Sonst fand ich es schade, dass man wenig von AKs mitbekommen hat und mit Leuten reden konnte, durch die vielen Schichten. Und es war echt noch stressiger, als KoMa-Teilnehmer zu sein.
- Es war natürlich stressig, aber es ging. Auch als Helfer konnte man genug mitbekommen. Man konnte sich gut mit den Leuten unterhalten oder spät nachts Munchkin spielen. Und freue mich auf nächstes Semester.
- Ich freue mich demnächst auf mein eigenes Bett, nach meiner 96-Stunden-Schicht für die Buchführung. Wer's nicht glaubt, sie steht so im Plan drin im Orga-Büro.

8. noch was

Ankündigung der Feedback- und Wunschliste, Bahnfahrplan, KdV (Kasse des Vertrauens).

Sonstiges

Der Studentische Akkreditierungspool

von Anna Dröge, Paderborn

Einleitung

Der Studentische Akkreditierungspool organisiert die Vertretungen der StudentInnen in Akkreditierungsverfahren. Er dient als Ansprechpartner der Agenturen und sorgt für die Weiterbildung seiner Mitglieder.

Entstehung des Studentischen Akkreditierungspools

Im Zusammenhang mit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Deutschland brachten die KultusministerInnen und HochschulrektorInnen zugleich ein neues System der Qualitätssicherung auf den Weg: Das Akkreditierungssystem.

In diesem System werden fächerübergreifende Standards zentral definiert, beispielsweise Richtlinien zur Modularisierung oder Vergabe von ECTS aber auch Mindest- und Höchstdauer eines Vollzeit-Bachelorstudiums.

„Die Überprüfung der fachlich-inhaltlichen Qualität eines Studienganges liegt bei den neu gegründeten Akkreditierungsagenturen. Diese schicken auf Antrag der betreffenden Hochschule eine Gruppe von GutachterInnen, die den neuen Studiengang im Rahmen einer ein- bis zweitägigen Begehung unter die Lupe nehmen. Zu den GutachterInnen gehören ProfessorInnen, VertreterInnen der Berufspraxis sowie - idealerweise - Studierende. Auf Grundlage des Gutachtens entscheidet die Akkreditierungsagentur anschließend darüber, ob der Studiengang akkreditiert wird oder nicht. Sie

kann die Akkreditierung außerdem an Auflagen knüpfen, den Fachbereich also beispielsweise zu einer Überarbeitung des Kreditpunktsystems verpflichten.“¹

Aufgaben des Studentischen Akkreditierungspools?

Aufgabe des Studentischen Akkreditierungspools (im Folgenden „Pool“ genannt) ist es beispielsweise, den Akkreditierungsorganisationen studentische Vertreter für Gutachtergruppen zu vermitteln. Diese sollen dann vor Ort aus studentischer Sicht die Ressourcen der Hochschule und Realisierungsmöglichkeiten des zu akkreditierenden Studienganges prüfen sowie die Kompetenzen und Chancen, die er seinen AbsolventInnen verleiht, möglichst realistisch einschätzen.

Wie wird man studentisches Mitglied einer Gutachtergruppe?

Bevor man sich auf ein ausgeschriebenes Verfahren als studentisches Mitglied einer Gutachtergruppe bewerben kann, muss man zunächst von einer der berechtigten Organisationen in den Pool entsandt werden. Diese Organisationen sind

- der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs),
- die Landeszusammenschlüsse der StudentInnenschaften
- sowie die Bundesfachschaftentagungen (BuFaTas); für die Mathematik also die KoMa und für die Informatik die KIF.

Vor der Teilnahme an Akkreditierungsverfahren werden den zukünftigen studentischen Gutachtern in vom Pool organisierten Seminaren die wichtigsten Grundlagen für die Teilnahme an Akkreditierungsverfahren vermittelt.

Quelle, Kontakt sowie weitere Informationen zum Studentischen Akkreditierungspool unter <http://www.studentischer-pool.de/index.html>

¹www.studentischer-pool.de/warum.html

Anmeldeformular

Formular und Anschreiben

Zur Teilnahme am studentischen Pool für Akkreditierungsverfahren muss abgesehen von dem nebenstehenden, auszufüllenden Formular ein offizielles Anschreiben der entsendenden Organisation mit deren Briefkopf beigefügt werden.

Dies dient dem Nachweis über die Legitimation der teilnehmenden Studierenden und sollte von befugten Personen oder VertreterInnen der jeweiligen entsendenden Organisation unterschrieben werden.

Entsendungsberechtigt sind alle Organisationen, deren Strukturen auf Organen der studentischen Selbstverwaltung basieren, also:

- o alle Bundesfachschaftentagungen
- o alle Landes-ASTen-Zusammenschlüsse
- o der freie Zusammenschluß von studentInnenschaften fzs.

Außerdem können weitere studentische Verbände (wie bisher Hochschulgruppen & Listen) ein Vorschlagsrecht gegenüber dem fzs erhalten, um die größtmögliche Beteiligung aller interessierten Studierenden zu gewährleisten.

Datenschutz

Die Poolverwaltung garantiert den Schutz personenbezogener Daten gegenüber Dritten.

Allerdings werden Name, entsendende Organisation und Studienfach/-ort an alle am Pool beteiligten Organisationen weitergegeben, um eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Organisationen, vor allem aber mit den Bundesfachschaftentagungen zu ermöglichen.

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung auf ein Akkreditierungsverfahren stimmen die Studierenden der Weitergabe der Rubriken Kontaktdaten, Fachgebiete und Erfahrungen im Akkreditierungswesen an die zuständige Agentur zu.

Alle weiteren Rubriken dienen lediglich der internen Information.

Mit der Unterschrift auf dem Anmeldeformular erkennen die Studierenden die Weitergabe dieser Daten an.

Formular bitte ausgefüllt zusammen mit erwähntem Anschreiben an:
Studentischer Akkreditierungspool | c/o fzs | Wöhlertstr. 19 | 10115 Berlin
Für weitere Nachfragen steht die Poolverwaltung gerne zur Verfügung:

Mail: info@studentischer-pool.de

Tel.: 030-24724674

0178-3101312

Fax: 030-27874096

Formular zur Anmeldung für den studentischen Pool

Kontaktdaten:

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Straße: _____ Nr.: ____

PLZ: _____ Ort: _____

Bundesland: _____

Telefonnummer (am besten Handy, falls vorhanden auch Festnetz):

Mail: _____

Unterschrift: _____ Ort, Datum: _____

Entsendende Organisation:

Name: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax: _____

Mail: _____

Ansprechperson: _____

ggf. vorschlagende Organisation: _____



